



ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 2012 BIS 2015
ZWISCHEN
DEM THÜRINGER MINISTERIUM FÜR
BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR
UND
DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT ILMENAU

Präambel

Die Thüringer Hochschulen und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) schließen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ziel ab, die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sicherzustellen. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden die konkreten Entwicklungs- und Leistungsziele festgelegt. Sie verbinden die strategischen Planungen des Landes und der Hochschulen als Ergebnis eines Abstimmungs- und Aushandlungsprozesses über gemeinsam angestrebte Entwicklungsziele.

Gemäß § 12 Thüringer Hochschulgesetz und auf der Grundlage der Inhalte und Ziele der Rahmenvereinbarung III zwischen der Thüringer Landesregierung und den Hochschulen des Landes schließen die Technische Universität Ilmenau und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende Ziel- und Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2012 bis 31.12.2015 ab.

Portrait der TU Ilmenau

Die TU Ilmenau ist die einzige Technische Universität des Freistaates Thüringen und steht für eine lange Tradition in der Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Heute umfasst ihr Profil Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Medien. Fünf Fakultäten bieten den derzeit knapp 7.000 Studierenden ein zukunftsweisendes interdisziplinäres Programm von 18 Bachelor- und 23 Masterstudiengängen in Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an.

Die Universität ist als Studienstätte geprägt durch ein international anerkanntes Ausbildungsniveau, einen hohen Praxisbezug, eine intensive Betreuung durch die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie studentischen Tutoren.

Die TU Ilmenau ist ein verlässlicher Partner in der globalen Forschungslandschaft und integraler Bestandteil von Forschungsnetzwerken und Kooperationen.

Die hohe Qualität von Lehre und Forschung findet ihren Ausdruck in der nachweislich hohen Akzeptanz der Ilmenauer Absolventen in der regionalen und überregionalen Wirtschaft, in vielen hervorragenden Rankingergebnissen und letztendlich in der Anerkennung des Lehrangebots durch Systemakkreditierung.

Leitbild der TU Ilmenau

„Die TU Ilmenau steht auf den Gebieten Technik, Mathematik und Naturwissenschaft, Wirtschaft und Medien für Lehre und Forschung auf höchstem Niveau. Sie legt besonderen Wert auf innovative Lehre und Interdisziplinarität. Sie identifiziert sich mit den Humboldt'schen Idealen und verfolgt die Vision einer weltoffenen Campus-Familie.“

Quantitative Zielstellungen der TU Ilmenau

Die TU Ilmenau wird durch geeignete Maßnahmen und entsprechend ihren Möglichkeiten folgende quantitativen Ziele anstreben und ihren Beitrag zur Entwicklung der Thüringer Hochschullandschaft leisten:

Kennzahl / Indikator	Thüringen	Technische Universität Ilmenau	
	Ziel 2015	2011/2012	Ziel 2015
Studienanfänger (1. Hochschulsesemester)	10.500	1.466	1.200
Studierende in RSZ	85,0 %	76,0 %	76 %
Weiterbildungsstudierende	+20,0 % (1.350)	169	200
Erfolgsquote	80,0 %		70,0 %
Promotionsquote Unis (ohne Medizin)	0,9	0,73	0,9
Drittmittel je Professor	Uni: 150.000 €	290.864 €	300.000 €
Anteil Professorinnen	20,0 %	6,1 %	8,0 %
Anteil Frauen am wiss. Personal	40,0 %	22,0 %	23,0 %
Anteil Frauen an Promotionen	43,0 %	15,0 %	20,0 %
Anteil Frauen an Habilitationen	22,0 %	20,0 %	25,0 %
Anteil ausländische Studienanfänger (1. Fachsemester)	13,0 % Uni: 15,0 %	7,9 %	10,0 %
Anteil ausländische Studierende	8,0 % Uni: 10,0 %	8,8 %	10,0 %
Anteil ausländische Absolventen	7,0 % Uni: 8,0 %	7,5 %	10,0 %

Tabelle 1: Quantitative Ziele der Technischen Universität Ilmenau zur Unterstützung der Landesziele

I. Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:

- Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots,
- Einführung gemeinsamer Studienangebote,
- Sicherung guter Studienbedingungen Thüringer Hochschulen sowie Verbesserung der Studienorientierung,
- Effizienzsteigerung der Lehre mit dem Ziel der Senkung der Studienabbrecherquoten, der Erhöhung der Absolventenquoten insgesamt sowie innerhalb der Regelstudienzeit sowie der Sicherung und Steigerung der Qualität,
- Evaluation und Weiterentwicklung der bereits umgesetzten Maßnahmen im Rahmen des Bologna-Prozesses an den Hochschulen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes,

- Fortentwicklung interner und externer Evaluationsverfahren unter Einbeziehung der Frage nach der Akzeptanz der Hochschulabsolventen in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur sowie fortlaufender Rückkoppelung mit dem Arbeitsmarkt und den Alumni.

Forschung:

- Stärkung der Forschungskompetenz der Hochschulen sowie nachhaltige Unterstützung der Hochschulen im Wettbewerb um nationale wie internationale Exzellenz,
- weiterer Ausbau der Forschungsinfrastruktur, verstärkte Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungs- und Kultureinrichtungen und Unternehmen,
- aktive Unterstützung des Forschungstransfers und Förderung der anwendungsnahen Forschung sowie der praxisbezogenen Kunst,
- Erhöhung von Drittmittel- und Lizezeinnahmen, insbesondere auch von EU-Drittmitteln.

Hochschulzugang und Hochschulzulassung:

- Verbesserte Ausschöpfung des Potenzials der Studienberechtigten u. a. durch Erhöhung der Übergangsquote Schule – Hochschule und verstärkte Gewinnung von Studienanfängern aus anderen Ländern sowie dem Ausland,
- Erhöhung der Attraktivität des Studienangebots auch für Studierwillige aus bildungsfernen Schichten und im Hinblick auf die Weiterqualifikation Berufstätiger durch Einrichtung neuer und innovativer sowie berufs begleitender Studiengänge,
- Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren zur Abwicklung von Zulassungsverfahren in den örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen.

Hochschulpakt 2020:

- Erreichen der landesweiten Zielstellung, die Zahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsemester von rund 10.500 zu verstetigen,
- gesonderte Vereinbarung zwischen dem TMBWK und den Hochschulen zur Verwendung und Verteilung der Mittel des Bundes.

- Nachwuchsförderung:
- Verstärkte Förderung engagierter und leistungsstarker Studierender sowie des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses, insbesondere auch gezielte Förderung junger Forscher und Künstler durch Wiedereinstiegs- und Kontaktstipendien und Ausweitung der Graduiertenförderung sowie der Stipendienvergabe durch die Hochschulen,
 - Aufrechterhaltung der Qualitätsstandards und Verbesserung der Betreuung/Begleitung bei Promotionen,
 - Ausschöpfung des Ausbildungspotentials bei Promotions- und Habilitationsverfahren.
- Weiterbildung:
- Verstärktes Engagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung insbesondere durch den Ausbau der akademischen Ausbildung in postgradualen und weiterbildenden Studiengängen, die sich durch Gebühren und Entgelte selbst tragen.
- Internationalisierung:
- Weitere Internationalisierung des Lehrangebots,
 - Erhöhung der Zahl der ausländischen Studienanfänger, Studierenden, Absolventen und Promovenden,
 - Förderung der internationalen Mobilität insbesondere von Studierenden.
- Gleichstellung/
Chancengleichheit:
- Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium, Verbesserung der Bedingungen für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen/Künstlerinnen an den Hochschulen und Steigerung des Frauenanteils an Doktoranden, Habilitanden, Konzertexaminanden, Professoren und beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal,
 - Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung,
 - Erhöhung des Anteils an Frauen in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen,
 - Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention durch angemessene Maßnahmen und Vorkehrungen,
 - Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher

Strukturen.

Kooperationen/Netzwerke/
Partnerschaften:

- Verstärktes Engagement bei der fachbereichs-, hochschul und hochschulartenübergreifenden Lehre und Forschung durch Bildung entsprechender Kompetenzzentren,
- Entwicklung arbeitsteiliger Strategien im Hinblick auf gemeinsame Studienangebote – insbesondere in den Lehramts- und Medienstudiengängen sowie in den Fachgebieten Architektur, Bauingenieurwesen, Erziehungswissenschaften, Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften – sowie verstärkte Nutzung von sich daraus ergebenden Synergien,
- Verwaltungskooperationen im Hochschulbereich (insbesondere im Bereich der Hochschulbibliotheken, der Rechenzentren und Hochschulverwaltungen) oder mit anderen öffentlichen Einrichtungen,
- verstärkte Zusammenarbeit insbesondere an den Hochschulstandorten sowie intensive Kooperation mit außeruniversitären Forschungs- und Kultureinrichtungen, ggf. Bildung von sinnvollen länderübergreifenden strategischen Partnerschaften.

Zusammenarbeit
Hochschule Wirtschaft

- Beitrag der Hochschulen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort,
- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Verminderung der Abwanderung von Absolventen Thüringer Hochschulen und zur Sicherung des Bedarfs an akademischen Fachkräften,
- Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft,
- Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen,
- Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus.

Hochschulmarketing:

- Zielgerichtete Vermarktung der Attraktivität des Hochschulstandorts Thüringen durch die Hochschulen selbst, über das Netzwerk Hochschulmarketing,

durch das Land und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern oder Einrichtungen, insbesondere auch dem Studentenwerk.

- Hochschulstruktur:
- Weiterer Aufbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes,
 - Stärkung der Hochschulautonomie sowie der Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen,
 - gemeinsame Struktur- und Entwicklungsplanung im Hochschulbereich mit dem Ziel einer ausgewogenen und profilbildenden Schwerpunktentwicklung in Lehre, Studium und Forschung,
 - Schärfung der jeweiligen Profile der Hochschulen durch wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Strukturen in Lehre, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages,
 - Evaluierung der internen Hochschulstruktur auch in Hinblick auf eine weitere Professionalisierung der Leitungsstrukturen.
- Hochschulbau:
- Bereitstellung von ca. 30.000 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen.
- Hochschulfinanzierung:
- Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung,
 - kosten- und leistungsuntersetzte Mittelvergabe,
 - Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen auch durch Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes,
 - Festhalten an der eingeführten kaufmännischen Buchführung.
- Qualitätssicherung/
Transparenz/
Information:
- Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation,
 - Fortentwicklung des Evaluations- und Berichtwesens,
 - Schaffung einer Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen.

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

II.1 Studium und Lehre

II.1.1 Studienangebot der TU Ilmenau

Die TU Ilmenau stellt sich auch in den nächsten Jahren dem Wettbewerb der Bildungseinrichtungen in Deutschland, Europa und weltweit. Um die Zielstellung von 1.200 Studienanfängern (1. Hochschulsesemester) in den Jahren 2012 bis 2015 zu erfüllen, soll das derzeitige Studienangebot (Anlage 1) einerseits um weitere Studiengänge erweitert (Anlage 2) und andererseits unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Dialogprozesses zur Hochschulentwicklungsplanung in Thüringen entsprechend den Herausforderungen der nächsten Jahre angepasst werden.

Die Fortentwicklung des Studienangebots ist auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der AG „Gesamtstudienangebot/Kooperationsmöglichkeiten“ zu sehen. Im Einzelnen sind folgende Aktivitäten geplant:

- Überarbeitung der Lehrstrategie (entsprechend Auftrag der 225. Senatssitzung), d. h. Anpassung an die Forschungsschwerpunkte,
- Erarbeitung von Kriterien zur Einführung, Fusionierung und Aufhebung von Studiengängen (entsprechend Auftrag der 225. Senatssitzung),
- Studienverbund mit anderen Universitäten an der Schnittstelle zwischen Natur- und Ingenieurwissenschaften,
- Studienverbund mit anderen Hochschulen im Kontext des Konzeptes der integrierten Ingenieurausbildung,
- Ausbau des Fernstudiums bei Rückgang der Studierendenzahlen in den Präsenzstudiengängen,
- Ausbau des Studium Generale inklusive eines Zertifikates „Unternehmensgründung und -führung“,
- Einführung des Masterstudiengangs „Elektrochemie und Galvanotechnik“ sowie des Bachelorstudiengangs „Biotechnische Chemie“ zum Wintersemester 2013/2014 und des Masterstudiengangs „Technische Kybernetik und Systemtheorie“ zum Sommersemester 2014.

Mit diesen geplanten Aktivitäten ist auch die Verbesserung der Lehre sowie des Studienbetriebes und der studienbegleitenden Dienstleistungen verbunden, was dazu beitragen soll, den Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit auf 76 % zu stabilisieren (näheres zu qualitätssichernden Maßnahmen unter II.1.3 und V.1).

II.1.2. Hochschulpakt 2020

Die Universität wird den folgenden Beitrag zur Erfüllung der Verpflichtung Thüringens, jährlich 10.500 Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester zu immatrikulieren, leisten:

Jahr	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Ziel 2013	Ziel 2014	Ziel 2015
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	1.100	1.466	1.200	1.200	1.200	1.200

Tabelle 2: Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester

Gemäß dem Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 (zweite Programmphase) in den Jahren 2012 bis 2015 wird die Universität die bereits begonnenen und eingeführten Maßnahmen zur Zielerreichung verstetigen und sich weiterhin aktiv an der Gewinnung von Studienanfängern beteiligen. Das betrifft die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der personellen und sachlichen Ausbildungskapazitäten, der Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Studium in Ilmenau und die Marketingaktivitäten, die im Punkt II.9 vorgestellt werden.

II.1.3 Qualitätssicherung in der Lehre und Fortführung des Bologna – Prozesses

Im Kontext der Qualitätssicherung in der Lehre werden folgende Aktivitäten bis zum Ende der Vertragslaufzeit seitens der Universität durchgeführt:

- Umsetzung der Auflagen im Rahmen der Systemakkreditierung, insbesondere Präzisierung der internen/externen Evaluation der Studiengänge,
- Abgeleitet aus Evaluations- und Kompetenzmessergebnissen Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende (insbesondere hochschuldidaktisch) und Lernende (insbesondere Verbesserung der Schlüsselkompetenzen),
- Unterstützung der Lehrenden beim Angebot neuer Lehr- und Lernformen (u. a. eLearning),
- Weiterentwicklung des Prozesses der Verbesserung der Anerkennung von Prüfungs- und Studienleistungen, insbesondere der „learning agreements“ entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention,
- Überprüfung der Studiengangkonzepte auf Realisierbarkeit der Einrichtung von Fenstern zur Förderung der Mobilität und ggf. Umsetzung konzeptioneller Überlegungen dazu,
- Etablierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Entrepreneurshipausbildung für interessierte Lehrende im Rahmen der Weiterbildungsangebote des Zentralinstitutes für Bildung.

Die Universität berücksichtigt bei ihrem Qualitätsentwicklungskonzept die Empfehlungen des 2. Dialogforums Bologna und nimmt an dem Erfahrungsaustausch im Rahmen des Netzwerkes Qualitätssicherung der Thüringer Hochschulen teil.

II.1.4 Lehrerbildung

Die Universität wird dem Bedarf an Lehrern für berufsbildende Schulen auch zukünftig durch das Angebot des „Polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption für berufsbildende Schulen“ mit den Erstfächern Elektrotechnik und Metalltechnik sowie den Zweitfächern Chemie, Informatik, Mathematik, Mechatronik, Physik und Wirtschaftslehre gerecht. Es wird geprüft, inwieweit das Angebot weiterer affiner Fächer in Kooperation mit der Universität Erfurt erweitert werden kann. Durch eine gezielte Studienberatung soll die Wahl der o. g. Bedarfsfächer durch die Studierenden des Bachelor-Studienganges gefördert werden.

II.1.5 Hochschulzugang

Um die für das Jahr 2015 avisierten Zielstellungen bzgl. Studienanfängerzahlen, Studierenden in der Regelstudienzeit aber auch Erfolgsquote zu erreichen, sind Maßnahmen geplant, die einerseits den Hochschulzugang für Studieninteressierte ohne Hochschulzugangsberechtigung und ausländische Studieninteressierte ermöglichen, andererseits die Studieneingangsphase für Studieninteressierte im ingenieurwissenschaftlichen Bereich verbessern.

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „BASIC – Basic Engineering School – Neue Lehr- und Lernformen in der Ingenieurausbildung – insbesondere in der Studieneingangsphase“, wird ein Konzept umgesetzt, von welchem sich die Universität vor allem eine bessere Verankerung des Ingenieurgrundwissens bei den Studierenden, eine Verbesserung der Studienmotivation und die Reduzierung der Abbrecherquote erhofft. Aus der Erprobung und aus Anwendungserfahrungen in den Bachelor-Studiengängen Fahrzeugtechnik, Maschinenbau und Mechatronik sowie ab WS 2012/2013 im Bachelor-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik resultierend, soll eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Basic Engineering School bis 2016 mit dem Ziel der Optimierung der Studieneingangsphase erfolgen. Des Weiteren ist die stufenweise Umsetzung der Basic Engineering School auf weitere Studiengänge, ggf. auch Konzeption und Erprobung einer Basic School für andere Fächergruppen geplant.

Die seit mehreren Jahren laufende Durchführung der Eingangsprüfung für Studierende ohne Hochschulzugangsberechtigung soll eine Evaluation erfahren, in deren Ergebnis ggf. eine Weiterentwicklung des Verfahrens erfolgt. Ebenso ist nach ersten Anwendungserfahrungen aus der Durchführung des Vorfachstudiums für ausländische Studierende eine Evaluation und ggf. Weiterentwicklung geplant.

II.1.6 Hochschulzulassung

Die Universität beteiligt sich am Dialogorientierten Serviceverfahren.

II.1.7 Stipendien

Die TU Ilmenau setzt in Zukunft koordiniert die Stipendienprogramme

- der Thüringer Landesgraduiertenförderung
- des Deutschlandstipendiums
- der Graduiertenschulen/-kollegs
- des DAAD, ERASMUS und weiterer Programme mit Auslandsbezug

entsprechend den spezifischen Verfahren um.

Die TU Ilmenau erwartet vom Land auch künftig die entsprechende finanzielle Unterstützung zur Umsetzung und zum weiteren Ausbau dieser Stipendienprogramme.

Um eine Förderung auch aus Haushaltsmitteln zu ermöglichen, fordert die TU Ilmenau das Ministerium auf, eine Änderung der gesetzlichen Regelungen zu initiieren. Dabei sollte das Stipendienwesen als hoheitliche Aufgabe in Ergänzung zum bestehenden § 56 ThürHG verankert werden u. a. mit der Möglichkeit einer Aufstockung der Stipendien z. B. aus Langzeitstudiengebühren. Gleichfalls ist den Hochschulen die Ermächtigung zu erteilen, neben der Stipendienvergabe in den o. g. Bereichen im Rahmen der Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes auch Wiedereinstiegs-, Promotionsabschluss- und Kontaktstipendien (siehe Ziff. 6.2./6.3. und IV 1.1 II 2) vergeben und aus Landesmitteln finanzieren zu dürfen.

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums schätzt die TU Ilmenau eine jährliche Steigerung der Stipendienquote um max. 0,5 % der Studierenden (2012: 1 %, 2013 1,5 %, 2014: 2 %, 2015: 2,5 %) als realistisch ein. Neben den programmspezifischen Regelungen ist die TU Ilmenau bestrebt, das Stipendienprogramm um eine ideelle Förderung der Stipendiaten im Rahmen eines Stipendiaten-Stifter-Netzwerkes zu erweitern. Des Weiteren bittet die TU Ilmenau das TMBWK, im Zuge der Umsetzung des Deutschlandstipendiums sich einerseits für eine Lockerung der Zweckbindung der Akquisepauschale und andererseits für eine aufwandsgeringere Nachweisführung der Pauschale einzusetzen.

Die Einwerbung und Vergabe von Stipendien mit Auslandsbezug dienen der Unterstützung der Mobilität aller Universitätsangehörigen der TU Ilmenau und bilden eine Grundlage für die Intensivierung des Ausbaus internationaler Beziehungen.

Die finanzielle Förderung von Studierenden und Doktoranden wird u. a. durch ERASMUS (EU-Programm), PROMOS (Stipendienprogramm des DAAD) und durch finanzielle Zuwendungen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften gewährleistet. Zudem werden in Sonderprogrammen des DAAD, wie z. B. Ostpartnerschaften, GoEast, IISD finanzielle Zuwendungen für Ilme-

nauer Studierende eingeworben. Ebenfalls werden über das Leonhard–Euler–Programm und die STIBET I und III Matching Funds geldliche Zuwendungen für ausländische Studierende akquiriert, die einen Studienabschnitt oder ihr gesamtes Studium an der TU Ilmenau verbringen. Über das LEONARDO–Büro Thüringen können Studierende zudem eine Beihilfe zur Finanzierung ihres Praktikumsaufenthaltes während des Studiums sowie als Absolvent oder als nicht-akademischer Mitarbeiter der Universität für einen Auslandsaufenthalt beantragen.

II.2 Forschung

II.2.1 Forschungsstrategie

Die Forschungsstrategie die in Abbildung 1 schematisch dargestellt ist, wird kontinuierlich fortgeschrieben und zu einer Roadmap „Forschung TU Ilmenau 2020“ weiterentwickelt, sie bildet die Basis für die Forschungsstrukturierung der Universität. Die bis zum Jahr 2015 geplanten Maßnahmen werden im Folgenden dargestellt.

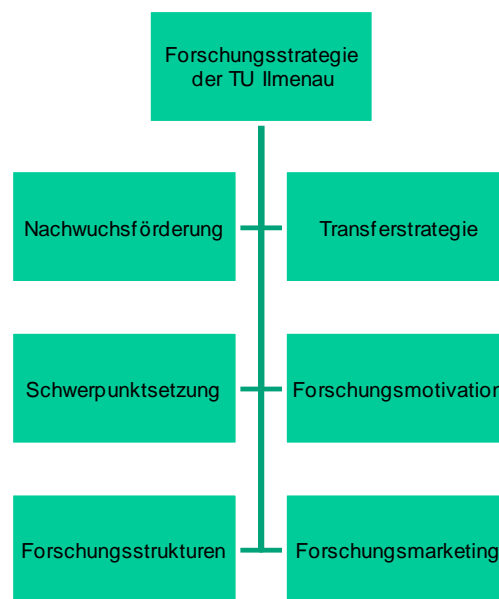


Abbildung1: Forschungsstrategie

Die Dachmarken der Forschung („Mikro- und Nanosysteme“ und „Intelligente ingenieurwissenschaftliche Systeme und IT“) sowie die sechs universitätsinternen Forschungscluster werden zukünftig an der TU Ilmenau gezielt ausgebaut und weiterentwickelt (siehe Abb.2).



Abbildung 2: Forschungscluster

Wesentlichstes Merkmal dieser Forschungscluster ist die interfakultäre und interdisziplinäre Kooperation, wobei Strukturgrenzen weitgehend aufgehoben und durch Matrixstrukturen ersetzt wurden. Die wissenschaftlichen Inhalte der Forschungscluster werden dabei befördert von fakultätsübergreifenden Instituten. Für besondere technologische Anforderungen dieser Institute wird die gerätetechnische Basis konzentriert und samt dem Bewirtschaftungs- und Projektmanagement-Prozess in zentralen technologischen Betriebseinheiten (z. B. ZMN, ZET, ZAP) organisiert. Diese Strukturierung ermöglicht wissenschaftliche Höchstleistungen an den Schnittstellen der Wissensgebiete, eine stringenteren Schwerpunktsetzung in der Forschung, die Beteiligung der TU Ilmenau in größeren Förderformaten und ist damit für die TU Ilmenau ein bedeutsamer Zukunftsfaktor.

Die weitere Entwicklung der Schwerpunktsetzung in der Forschung erfolgt in gemeinsamer Diskussion der Hochschulleitung und der Wissenschaftler im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplanes 2020.

II.2.2 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

Zur Profilbildung befürwortet die Universität die Schwerpunktsetzungen der Forschungsstrategie im Rahmen der "Zukunftsinitiative Exzellentes Thüringen". Die Technische Universität Ilmenau ist in der Mehrzahl der genannten Schwerpunkte präsent, des Weiteren deckt die TU Ilmenau nahezu komplett die im „Trendatlas – Thüringen 2020“ genannten elf Wachstumsfelder durch ihre universitätsinternen strategischen Forschungscluster ab.

Mit 22,5 Mio. Euro für den Zeitraum 2010–2015 startete im April 2011 mit dem „Thüringer Innovationszentrum Mobilität (ThiMo)“ das größte Forschungsprojekt in der Geschichte der TU Ilmenau. Hierzu wird in den Bereichen Elektromobilität, Optimierung von Verbrennungsmotoren, Powertrain und Leichtbau Forschung auf höchstem Niveau betrieben.

Im Photovoltaiksektor ist die TU Ilmenau als eine von vier Universitäten im Spitzencluster „Solarvalley Mitteldeutschland“ aktiv. Neben der Fortführung der Landes-Graduiertenschule „Photograd“, gemeinsam mit der EAFH Jena, die mit maßgeblicher Industrieunterstützung auf den Weg gebracht wurde, ist die Einwerbung einer Transregio-DFG-Graduiertenschule erklärtes Ziel der Forschungsstrategie zur Photovoltaik. Zudem ist zu diesem Themengebiet der Aufbau eines virtuellen Helmholtz-Instituts an der TU Ilmenau während der Laufzeit der Rahmenvereinbarung geplant.

Das Kompetenzdreieck "Optische Mikrosysteme" mit den Partnern Friedrich-Schiller-Universität Jena, CiS Institut für Mikrosensorik Erfurt, Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik sowie Institut für Photonische Technologien startete mit weiteren 2 Mio. Euro in die zweite Phase.

Gemeinsam mit der FSU Jena beteiligt sich die TU Ilmenau an der Graduate Research School „Optical Microsystem Technologies (OMITEC)“. Das Projekt wird bis Ende 2013 weiterbearbeitet.

II.2.3 Geplante Beteiligungen an Forschungsförderformaten bis 2015

Die laufenden Forschungsprojekte insbesondere in den Schwerpunktprogrammen der DFG und des Bundes werden weitergeführt. Ziel ist die Vorbereitung von Nachfolgeprojekten mit hohem Wissenschaftsanspruch und hoher Sichtbarkeit, beispielsweise:

Im Zeitfenster bis 2015 ist die Einreichung nachfolgender DFG-Projekte geplant:

Sonderforschungsbereiche (SFB):

Eine SFB-Antragstellung durch Herrn Prof. Mitschele-Thiel (Mobilkommunikation) ist in Planung.

Forscherguppen:

Derzeit sind folgende Forschergruppen geplant:

- DFG Forschergruppe „Physikalische Grenzbereiche der Kraftmess- und Wägetechnik“, Prof. Fröhlich
- DFG Forschergruppe als Nachfolge für SFB 622 Prof. Manske
- DFG Forschergruppe Prof. Koch/Prof. Bergmann (Eigenschaftsbeschreibung von Materialverbänden)
- DFG-Forschergruppe 1182 – Fortsetzungsantrag läuft „Wandnahe Transport- und Strukturbildungsprozesse in turbulenten Rayleigh-Bénard-, Taylor-Couette- und Rohrströmungen“ gemeinsam mit der Universität Marburg und der BTU Cottbus, Prof. Schumacher.

- DFG-Forschergruppe MUSIK, Prof. Hein

Bezüglich der Aktivitäten der TU Ilmenau zur Beteiligung an EU-Projekten lässt sich ein erfreulicher Trend ausmachen, der als strategisches Ziel der Universität nachdrücklich weiter gefördert wird. Besondere Konzentration wird auf die Koordination von Projekten durch die TU Ilmenau und die wissenschaftlich sehr bedeutsamen ERC-Grants gerichtet. Auch die Berufungspolitik wird auf diese Ziele ausgerichtet.

Der Erfolg des durch die TU Ilmenau koordinierten Projektes „SNM – Single Nanometer Manufacturing for beyond CMOS devices“ (Prof. Rangelow) mit 15 Partnern und 19 Mio. Euro Gesamtbudget bestätigt den positiven Trend. Ferner werden fünf Marie-Curie-Maßnahmen durchgeführt. Auch in den Exzellenz-basierten ERC-Formaten ist die TU Ilmenau bisher mit zwei bewilligten Projekten vertreten. In Evaluation befinden sich zurzeit zwei weitere Anträge, davon ein Starting Grant bereits in der zweiten Stufe (Interview).

Derzeit befinden sich 12 Anträge für das 7. Forschungsrahmenprogramm (FRP) in Begutachtung/Verhandlung, darunter vier durch die TU Ilmenau koordinierte.

Antragsvorbereitungen laufen auf folgenden Gebieten:

- Energieeffizienz, Green Mobility (Prof. Augsburg, Prof. Hannappel)
- Mikro – Nano Integration (Prof. Hoffmann, Prof. Lei, Prof. Husar, Prof. Schober)
- Mikrosystemtechnik (Prof. Rangelow, Prof. Jacobs, Prof. Müller)
- Kommunikationstechnologien (Prof. Haardt) werden im Rahmen der Ausschreibungen des 7. FRP verfolgt

Die TU Ilmenau bereitet sich auf das EU Programm „Horizon 2020“ (8. Forschungsrahmenprogramm, FRP) durch Bildung und Teilnahme an größeren Strukturen vor. Momentan laufen hierzu Gespräche und Vereinbarungen mit:

- dem Helmholtzzentrum Berlin
- der Fraunhofergesellschaft (AST + IIS Erlangen)
- Institutionen, die Professuren gestiftet haben
- An-Instituten

Bis 2015 sind folgende BMBF-Projekte geplant:

- Elektromobilität (Leuchttürme Elektromobilität durch diverse ThIMo-Gruppen (Prof. Augsburg)
- Mikro – Nano – Integration (Prof. Hoffmann)
- Drahtlose Verteilsysteme und Satellitenkommunikation (Prof. Hein, Prof. Thomä, Prof. Del Galdo)
- Nachhaltige Elektroenergieversorgung (Prof. Westermann)
- Photovoltaik (Prof. Hannappel)
- Innoprofile Transfer-Anträge (Prof. Haueisen, Prof. Linß, mit Stiftungsprofessur)
- Satellitenkommunikation (Prof. Müller, Prof. Hein)

- Weiterführung von ZIK Makro/Nano (weiteres Fördermodell bzw. Kooperationsvorhaben)

Die Technische Universität Ilmenau wird sich aktiv am BMBF-Programm „Zwanzig20-Partnerschaft für Innovationen“ beteiligen.

An der TU Ilmenau arbeiten bis Ende 2014 acht sogenannte Industrie-Forschergruppen mit Hilfe einer Finanzierung über TMWAT/TAB. Es ist erklärtes Ziel der Wissenschaftler, in diesen Gruppen Parallelprojekte über Bundes-Förderformate zu beantragen.

Thema	Anzahl der beteiligten Fachgebiete	Anzahl Unternehmen	Anzahl abgedeckter Cluster	Anzahl abgedeckter Greentec Felder	Summe
"POWER-TRAIN/radio train (PORT)"	7	8	3	3	1.000.000 €
"Kunststoffbasierte Leichtbauverbunde für Fahrzeuge"	3	12	1	3	800.000 €
"ELEKROMOBILITÄT – Dezentrale elektromotorische Antriebssysteme (eMOBIL)"	4	14	1	5	1.000.000 €
"Service-Robotik für die Gesundheitsassistentz (SERROGA)"	2	8	3	1	750.000 €
"Hochleistungsenergiesystemtechnik – nachhaltige Energieversorgung (EnSys)"	7	7	1	4	750.000 €
"Methodische Entwicklung energieeffizienzsteigernder und schadstoffminimierender Abgassysteme und ihrer Komponenten (MESA)"	10	6	2	4	1.000.000 €
"SILVER-MOBILITY-Nahfeld-Mobilitätskonzepte für die Altersgruppe 50+"	6	5	3	4	1.000.000 €
"Erforschung der opto-neurologischen Rehabilitation für AMD-Patienten (ONERA)"	2	1	3	3	1.000.000 €

Tabelle 3: Forschergruppen

Die derzeitigen Landesgraduiertenschulen (Digitale Bildverarbeitung, Photograd) sollen in DFG-Graduiertenkollegs überführt werden.

Stiftungsprofessuren sind Teil der Transferstrategie. Derzeit in Diskussion, aber zum Teil noch nicht ausgeschrieben sind:

- „Energieeffiziente Fahrzeugantriebe“ (IHI)
- „Assistierte Mobilität“ (Otto Bock)
- „Regenerative Energietechnik“ (FhG AST)
- „Industrielle Bildverarbeitung“ (mehrere Thüringer KMU)

Die Ziele sind erreicht, wenn mindestens 50 % der oben genannten DFG-Forschergruppen, EU-Vorhaben, BMBF-Projektanträge und Stiftungsprofessuren erfolgreich eingeworben wurden.

II.2.4 Qualitätssicherung

Die Qualität der Forschung an der Universität wird durch die Anwendung von Stimulanzwerkzeugen wie z. B. Stellenverteilungsmodellen und der internen Exzellenzförderung deutlicher in das Zentrum des wissenschaftlichen Lebens an der TU Ilmenau gestellt. Die Forschungsleistungen werden regelmäßig nach einer Anzahl von Parametern evaluiert und gerankt. Drittmittelergebnisse werden in der Universitätszeitung „UNI“ veröffentlicht.

Die Forschung ist in den Aufbau eines Gesamtsystems der Qualitätssicherung an der TU Ilmenau eingebunden. Insbesondere das System der internen Forschungsexzellenz hat sich bewährt und wird momentan in der 8. Runde fortgesetzt. Ca. 2,2 Mio. Euro wurden dafür bisher ausgereicht, der Erfolg wird u. a. in den gestiegenen Drittmitteln inklusive der Förderzuwendungen des Freistaates Thüringen sichtbar. Die Auswertung der Sachberichte nach Abschluss der Projekte der internen Exzellenz zeigte, dass pro eingesetztem Euro ca. 10 Euro Forschungsmittel akquiriert werden konnten.

Die TU Ilmenau würdigt mit dem jährlich ausgeschriebenen Publikationspreis herausragende Publikationen von Mitgliedern der TU Ilmenau. Für die Auszeichnung werden jährlich Haushaltmittel in Höhe von 6.000 € ausgereicht.

Bereits seit mehreren Jahren lobt die TU Ilmenau die Interne Exzellenzförderung aus. Dieses Förderformat hat sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen, da damit wichtige Forschungsprojekte angestoßen werden konnten. Es ist beabsichtigt, dieses Format auch zukünftig weiterzuführen.

Die TU Ilmenau ergreift Maßnahmen des Aufbaus des außeruniversitären Umfelds und setzt auf die Unterstützung durch das TMBWK. Diesbezüglich laufen erfolgsversprechende Verhandlungen mit dem Fraunhofer-Institut IME zur Etablierung einer Fraunhofer Forschergruppe „Bio-Nanotechnologien“ unter Leitung von Prof. Schober.

Die Universität verhandelt mit dem Fraunhofer IOSB und dem Fraunhofer IIS über ein Entwicklungskonzept ihrer jeweiligen Außenstellen bzw. Forschergruppen.

Die Verhandlungen zur Etablierung eines virtuellen Helmholtz-Instituts Photovoltaik an der TU Ilmenau laufen mit dem Helmholtzzentrum Berlin.

Die erfolgreiche Unterstützung dieser Vorhaben setzt finanzielle Anstrengungen des Landes voraus. Eine Beantragung im Rahmen des Landesprogrammes ProExzellenz ist vorgesehen.

II.3 Nachwuchsförderung

Die 7. Änderung der Promotionsordnung der TU Ilmenau vom 13.09.2011 erfüllt die „Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion“ (WR 11.11.2011 und auch die Empfehlung der HRK zur „Qualitätssicherung in Promotionsverfahren“).

Graduiertenschulen sind ein maßgeblicher Strategieschwerpunkt bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die derzeitigen Landesgraduiertenschulen (Digitale Bildverarbeitung, Photograd) sollen in DFG-Graduiertenkollegs überführt werden. Die Zusammenfassung des Graduiertengeschehens in den fakultätsübergreifenden Instituten als interne Graduiertenschulen ist vorgesehen. Die Industrie-Forschergruppen stellen dafür eine sehr gute inhaltliche und personelle Basis dar, da in ihnen ca. 40 Promovenden wissenschaftlich arbeiten.

Als eine Maßnahme des Qualitätsmanagementsystems werden alle Promovierenden in ihrem jeweiligen Status erfasst, um zukünftig die Doktoranden-Lebensläufe z. B. nach Abbrecherquote, Promotionsdauer usw. bewerten zu können.

II.3.1 Förderung akademischer Karrieren

Die Technische Universität Ilmenau setzt zur Verbreiterung ihres wissenschaftlichen Profils und zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses auch auf Stiftungsprofessuren. Zu den bestehenden acht Stiftungsprofessuren sind bereits vier weitere in Verhandlung bzw. Ausschreibung. Andererseits gehört es zur Förderung von Hochschullehrernachwuchs, die wissenschaftlichen Arbeiten von jungen Forschern in speziellen Forscherteams gezielt zu fördern und zu beobachten. Die Forschergruppen (neu z. B. MUSIK, Leitung Prof. Hein), die Graduiertenkollegs der DFG, die Landesgraduiertenschulen, die oben genannten Industrie-Forschergruppen sowie die Forschergruppen im Format „Innoprofile“ bieten dazu gute Voraussetzungen. Sie alle arbeiten auf Schlüsselgebieten der Forschung der TU Ilmenau. Die Förderung des akademischen Nachwuchses und der akademischen Karrieren sind ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsstrategie der Universität. Dies lässt sich auch an der Berufung von drei ZIK-Arbeitsgruppenleitern zum Hochschullehrer an der TU Ilmenau ablesen.

II.3.2 Promotionsprogramme

II.3.2.1 Gesamtkonzept Doktorandenausbildung

Im Jahr 2011 wurden 72 Promotionen an der Universität erfolgreich verteidigt. Die Promotionsquote (Anzahl der Promotionen je Professor) lag damit bei 0,73. An dieser Stelle muss jedoch konstatiert werden, dass in den vergangenen vier Jahren 30 Neuberufungen an der TU Ilmenau stattfanden. Eine Promotionsquote von 0,9, bezogen auf alle Professoren der TU Il-

menau für das Jahr 2015, wird unter Wahrung der hohen Qualitätsstandards als realistisch angesehen und ist daher eine quantitative Zielstellung für die ZLV aus dem Bereich Forschung.

II.3.2.2 Graduate Schools

Momentan laufen jeweils drei Graduiertenkollegs/-schulen der DFG bzw. des Freistaates Thüringen.

Dank dieser Aktivitäten können mehr als 120 junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an einer strukturierten Doktorandenausbildung teilnehmen. Die Beantragung weiterer Graduiertenformate, mit dem Ziel, den derzeitigen Stand bezüglich der Anzahl der Promovenden zu halten bzw. auszubauen, ist vorgesehen.

Im Rahmen der Landesgraduiertenförderung wurden 2011 insgesamt 41 Promotionsstipendien vergeben, wobei 22 deutsche und 19 ausländische Promotionsstudierende gefördert werden konnten. Dieser Stand soll künftig gehalten werden.

II.3.2.3 Promotionsstudiengänge

Es existieren derzeit keine Promotionsstudiengänge an der TU Ilmenau. Auch zukünftig sollen keine speziellen Promotionsstudiengänge angeboten werden.

II.3.2.4 Kooperative Promotionen

Die Technische Universität Ilmenau verpflichtet sich, mit Fachhochschulen Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit und Ausgestaltung des Verfahrens bei kooperativen Promotionen zu schließen. In diesen Kooperationsvereinbarungen sollen insbesondere Festlegungen zu den Zugangsvoraussetzungen von Fachhochschulabsolventen entsprechend den Vorgaben des ThürHG sowie der KMK-Beschlüsse und zu den Mitwirkungsmöglichkeiten von Professoren der Fachhochschulen als Gutachter und als Mitglied in den Promotionskommissionen getroffen werden. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen bestehen bereits mit den Fachhochschulen in Jena und Schmalkalden.

Die Möglichkeit der kooperativen Promotion ist in der neuen Promotionsordnung der TU Ilmenau gegeben, wird bereits intensiv genutzt und ist gezielt weiterzuentwickeln.

II. 4 Weiterbildung

Die TU Ilmenau hat das Zentralinstitut für Bildung (ZIB) mit dem Ziel gegründet, den Prozess des lebenslangen Lernens zu unterstützen, aber auch die Weiterbildungsangebote der TU Ilmenau zu koordinieren, zu bündeln und in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern weiter auszubauen und umzusetzen. Das schließt nicht nur die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter ein, sondern beinhaltet auch Angebote für externe Part-

ner/Unternehmen/Einrichtungen. Besonders der Qualifizierung der Promovenden/Habilitanden und neu berufenen Professoren kommt im Personalentwicklungsprozess der hochschuldidaktischen Weiterbildung eine besondere Rolle zu. Dabei kooperiert die TU Ilmenau derzeit mit existierenden Projekten in Thüringen (u. a. Hochschulinitiative Thüringen, HIT).

Erfahrungen aus den Ergebnissen der Evaluation und der Kompetenzmessung (hier vor allem in Kooperation mit dem Projekt Basic Engineering School) sollen in die Konzeption der Weiterbildungsangebote einfließen. Die TU Ilmenau sieht hier ihren besonderen Fokus in den Themen Technikdidaktik, wissenschaftliches Arbeiten/Schreiben für Ingenieure, neue Lehr- und Lernformen in Technik- und Naturwissenschaften (Projektorientiertes Lernen, Problem-basiertes Lernen), didaktische Anforderungen bei der Nutzung neuer Medien/e-learning-Angebote sowie der Drittmittelakquise und dem daraus erwachsenden Projektmanagement. Diese Themen werden in den bestehenden Angeboten der HIT noch nicht im benötigten Umfang abgedeckt. Die TU Ilmenau verfolgt das Ziel, auf diesem Gebiet die Kooperation mit den Fachhochschulen aufzubauen und zentrale Anlaufstelle in diesen Bereichen der Weiterbildung zu werden.

Im Rahmen der Weiterbildung sollen an der TU Ilmenau folgende Schwerpunkte verfolgt werden:

- Weiterentwicklung bestehender und Einführung neuer Weiterbildungsangebote (mit Zertifikat oder Universitätsabschluss), um die für 2015 avisierte Zielzahl von 200 Studierenden in Weiterbildungsangeboten zu erreichen,
 - Vermarktung der bestehenden Angebote verstärken,
 - Möglichkeiten des Fernstudiums weiter ausbauen, dazu Nutzung neuer Lehr- und Lernformen, vor allem aber von e-learning Angeboten unter Einbeziehung einer innovativen IT-Infrastruktur (Kombination e-Learning/ Präsenzphasen, Weiterbildung der Lehrenden) bis SS 2014.
- Weiterbildung zu bestimmten Einzelthemen für externe Teilnehmer bzw. Unternehmen
 - Kooperation mit schon bestehenden Angeboten (TU Ilmenau Service GmbH, PATON, Fakultäten), gemeinsame Vermarktung, Abstimmung der Konzepte
 - Integration der externen Angebote in den Weiterbildungskatalog TU Ilmenau bis SS 2013.
- Weiterbildung für Mitglieder der TU Ilmenau
 - Ausbau Führungskräfte training in Kooperation mit Koordination Campus-Familie bis SS 2013.
 - Entwicklung eines Programms zur hochschuldidaktischen Weiterbildung mit den oben genannten Schwerpunkten bis WS 2013/14.

- Aufbau einer Weiterbildung auf dem Gebiet Fremdsprachen vor allem mit den Themen: Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren, fremdsprachige Lehrveranstaltungen, interkulturelle Kommunikation bis WS 2012/13.
 - Aufbau einer Weiterbildung auf dem Gebiet der interkulturellen Kompetenz, d. h. im Umgang mit internationalen Studierenden und Lehrenden bis WS 2012/13.
- Hochschulzugang für Facharbeiter/Meister – hier für Präsenzstudium
 - Um diesen potenziellen Studierenden einen reibungslosen Einstieg in ein Präsenzstudium zu ermöglichen, sind die Formen des Einstiegs bis WS 2013/14 zu optimieren (aufbauend auf den Erfahrungen der Basic Engineering School, Kooperation/Förderung ESF eruieren).

II.5 Internationalisierung

Kennzeichen der Internationalität sind internationale Studierende, fachliche Lehrangebote in Fremdsprachen, Fremdsprachenangebote, gute Betreuungskonzepte, Kompetenz der Mitarbeiter für diesen Aktionsbereich, ein funktionierendes Partnerschaftsnetz sowie zahlreiche Unterstützungen für Auslandsaufenthalte.

II.5.1 Internationalisierung des Lehrangebotes

Die TU Ilmenau bietet zum jetzigen Zeitpunkt vier Masterstudiengänge mit englischsprachigem Lehrangebot an. Die Entwicklung und Vermarktung dieser Studiengänge werden u. a. durch die TU Ilmenau International School (TU IIS) begleitet. Im Rahmen der Partnerschaftsbetreuung und auf internationalen Messen erfolgt die Information an die Zielgruppen. Die Initiierung von neuen sowie die Begleitung bestehender Doppelabschlussprojekte sollen hier künftig neue Akzente setzen. Finanzierungsmöglichkeiten derartiger internationaler Aktivitäten über Drittmittelgeber (z. B. DAAD, BMBF) werden für die Akteure erschlossen.

In Doppelabschluss-Projekten bietet die TU Ilmenau bei fünf Masterstudiengängen gemeinsame Degrees in Peru, Frankreich, Russland und Malaysia an. In der Laufzeit der ZLV sind Abkommen mit Partnern in York/UK, Shanghai/China sowie Brasov/RO in Verhandlung. Ein Abkommen mit der ITB in Jakarta (Projekt Offshore Campus International University Liaison in Indonesia at Bandung Institute of Technology) bietet weitere Möglichkeiten zur akademischen Kooperation.

II.5.2 Ausländische Studienanfänger, Studierende und Absolventen

Der aktuelle Anteil von ca. 9 % ausländischen Studierenden soll in der Laufzeit der ZLV auf 10 % erhöht werden. Dabei sollen fast alle ausländischen Studierenden Vollzeitstudierende der TU Ilmenau sein.

Der Internationale Sommerkurs sowie das Betreuungsnetzwerk für ausländische Studierende we4you des Akademischen Auslandsamtes bleiben Markenzeichen der TU Ilmenau. Ein neues Winterkurs-Konzept wird auf- und ausgebaut.

Neben den Projektinitiativen der Fakultäten beteiligt sich auch die TU IIS an Ausschreibungen des DAAD und von Stiftungen zur gezielten Mitteleinwerbung für Auslandsaufenthalte. Gleichzeitig wird die Beratung der Teilnehmer gewährleistet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Ilmenau sind in verschiedenen international tätigen Gremien aktiv, um direkt vor Ort Lobbyarbeit zu betreiben. Dies zeigt sich u. a. im besonderen Engagement des Rektors der TU Ilmenau als Vorstandsmitglied des DAAD, der Mitgliedschaft der Leiterin des Auslandsamtes im Fulbright-Komitee sowie des Direktors der TUIIS als ERASMUS-Experte beim DAAD.

Die Kommunikation der ausländischen Studierenden mit den lokalen Repräsentanten (Ausländerbehörde, Ausländerbeauftragten, Landrat, dem Oberbürgermeister etc.) wird weiterhin intensiv gepflegt. Das Betreuungskonzept we4you (Tutoren- und Buddy-Programm, Stammisch, umfangreiches Kulturangebot) wird ausgebaut. Besondere Leistungen und hohes Engagement sollen durch den DAAD-Preis für hervorragende Studienleistungen für ausländische Studierende sowie den gemeinsamen Preis der Stadt Ilmenau und der TU Ilmenau für Interkulturelles Engagement honoriert werden.

II.5.3 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen

Die TU Ilmenau hat weltweit über 150 Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Der Großteil dieser Kooperation wird sowohl im studentischen Austausch als auch auf Ebene der Forschungszusammenarbeit aktiv genutzt. Hier wird eine Evaluation der vorliegenden Kooperationen und Verträge stattfinden.

Das Konzept der Zielregionenbeauftragten und der Außenstellen wird 2013 evaluiert. Es bietet den Fakultäten die Möglichkeit, neue Partnerschaften zu initiieren und über die dazu bereitgestellten finanziellen Ressourcen zu verfügen.

II.5.4 Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen ausländischen Studierenden

In Zukunft wird der Betreuungs- und Beratungsservice für unverschuldet in Not geratene ausländische Studierende vom Akademischen Auslandsamt sichergestellt. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Akademischen Service Center, dem StuRa sowie der Ausländerbeauftragten. Während der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung werden jährlich bis zu 3.000 Euro für unverschuldet in Not geratene ausländische Studierende aus Haushaltsmitteln der Universität zur Verfügung gestellt.

II.5.5 Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg

Die enge Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg Nordhausen wird durch zielgerichtete Kooperationen nach China und Vietnam fortgeführt. Es werden hier zur Rekrutierung arbeitsteilige Prozesse entwickelt, um weitere Studierende für Ilmenau zu gewinnen. Der Leiter des Studienkollegs wird künftig Beratungsservice im Auftrag der TU Ilmenau erbringen.

II.5.6 Aktivitäten der TU Ilmenau International School

Das erfolgreiche Konzept der International Staff Training Week mit anderen Thüringer Universitäten und ausgewählten Fachhochschulen wird in den Folgejahren wiederholt. Ferner begleitet die TU Ilmenau auch biennial die Initiative des ISWI e.V. „Internationale Studentenwoche Ilmenau“ durch Beratung und Hilfestellung in der Konzeptions- und Realisierungsphase.

Das Projekt LEONARDO-Büro Thüringen als Geschäftsstelle des Thüringer Hochschulkonsortiums zur Teilnahme und Arbeitsteilung bei den Projekten zu Auslandspraktika und Mitarbeit in europäischen Netzwerken wird auch in der neuen Programmgeneration ab 2014 fortgesetzt. Der bewährte Service wird weiterhin für alle Hochschuleinrichtungen angeboten.

II.6 Gleichstellung/Chancengleichheit

Zur Sicherstellung der Exzellenz in Lehre und Forschung werden Maßnahmen zur Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit als wesentlicher integraler Bestandteil der Universitätskultur verstanden und sind wichtig für die Attraktivität der Hochschule für Mitglieder und Angehörige.

Die TU Ilmenau hat die erfolgreiche Zertifizierung für das Total E-Quality Prädikat im Jahr 2012 bereits zum dritten Mal erhalten. Damit wird der Stand der bisherigen Bemühungen auf dem Gebiet der Chancengleichheit und Förderung von Frauen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind reflektiert und es werden weitere Maßnahmen initiiert, um die Universitätsstruktur und die Wissenschaftskultur chancengleich und familienfreundlich weiter zu entwickeln.

Auch in Zukunft werden vor dem Hintergrund des wachsenden Bedarfs der Wirtschaft an gut ausgebildeten Fachkräften besonders in den Ingenieurberufen verstärkt Anstrengungen zur Gewinnung und Betreuung besonders von Studentinnen unternommen. Dabei sind die Integration von Themen zu Gender und Diversity und einer neuen methodisch-didaktischen Herangehensweise in der Lehre wichtige Aspekte.

Die TU Ilmenau verpflichtet sich zur Teilnahme und Mitarbeit in einem im Jahr 2013 neu zu konstituierenden Genderkompetenzzentrum (GKZ), durch das auch die vertiefte arbeitsteilige Zusammenarbeit aller Thüringer Hochschulen im Bereich Gleichstellung befördert werden soll

(Ziffer II 7.2 der RV III). Näheres zum GKZ wird in einer gesonderten Vereinbarung zwischen Hochschulen und TMBWK vereinbart. Die Hochschulen legen bis zum Oktober 2015 einen konkreten Vorschlag vor, wie die mit dem GKZ verfolgten Ziele auch langfristig gesichert und in den Hochschulen umgesetzt werden können.

II.6.1 Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages

An der TU Ilmenau ist die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten entsprechend den Regelungen in § 6 Absatz 7 ThürHG sichergestellt. Darüber hinaus werden der Gleichstellungsbeauftragten Gelder der Universität in angemessenem Umfang für eine Referentenstelle zur Verfügung gestellt und die Arbeit der Mitglieder des Gleichstellungsrates unterstützt.

Im Rahmen der Dienstvereinbarung über das Verfahren zur Besetzung von Stellen an der TU Ilmenau finden auch die Gleichstellungsrichtlinien Berücksichtigung. Geeignete Wissenschaftlerinnen werden bezüglich der Gewinnung von Professorinnen in den nächsten Jahren gezielt durch die TU Ilmenau angesprochen.

Wichtig sind die stärkere Präsenz von Gender- und Diversitythemen in der öffentlichen Wahrnehmung und die bessere Kommunikation in allen Ebenen der Hochschule. Dazu gehört die Vermittlung von Genderkompetenz für Mitglieder der Berufungskommission und für Führungskräfte. Die TU Ilmenau wird im Berichtszeitraum spezielle Weiterbildungsangebote entwickeln und ist bestrebt, das Projekt „Genial“ fortzusetzen.

II.6.2 Frauenförderung

Zur Sicherung der Chancengleichheit werden der Frauenförderplan der TU Ilmenau und die Frauenförderpläne der Fakultäten, der Verwaltung und der Betriebseinheiten neu erstellt.

Ein Schwerpunkt ist die Akquirierung von Studentinnen besonders in den MINT-Fächern. Es wird bis 2015 ein Frauenanteil von 30 % unter den Studierenden angestrebt. Um dies zu erreichen, werden Maßnahmen der genderorientierten Studien- und Berufsorientierung unterstützt, beispielsweise durch die Projekte Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik, Schülerlabor mit seinen speziellen Angeboten für Schülerinnen, Projekte des Zentralinstituts für Bildung u. a..

Der Anteil von Frauen unter den Promovierenden von 20 %, unter den Habilitierenden von 25 % und den wissenschaftlichen Beschäftigten von 23 % wird angestrebt. Maßnahmen dazu sind neben der zielgerichteten Ansprache leistungsstarker Studentinnen zur Perspektive einer Promotion sowie der frühzeitigen Einbindung in die Fachbereiche und der Nutzung des Mentoring-Programms, bei dem Studentinnen mit Wissenschaftlerinnen in Kontakt gebracht werden, u. a. die gezielte finanzielle Unterstützung von Wissenschaftlerinnen z. B. durch die anteilige Übernahme von Kosten für Kongressteilnahmen oder Auslandsaufenthalten oder in Form von Promotionsabschluss-, Wiedereinstiegs- und Kontaktstipendien.

Der Anteil von Frauen in leitenden Positionen soll – unter Berücksichtigung der besonderen Situation an einer technisch ausgerichteten Universität – kontinuierlich gesteigert werden. Auf Basis des bisherigen IST-Standes wird bis 2015 ein Professorinnenanteil von 8 % angestrebt. Gezielte Rekrutierungsmaßnahmen für die Gewinnung von Frauen in Leitungspositionen werden angestrebt. Die TU Ilmenau wird sich aktiv an der Neuauflage des Professorinnenprogramms beteiligen.

II.6.3 Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen

Die TU Ilmenau setzt die Kultur der Campus-Familie fort und gestaltet sie weiter (siehe II.12 Campus-Familie).

II.7 Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften

II.7.1 Hochschulstruktur

II.7.1.1 Angestrebte Änderungen

Im Rahmen einer umfangreichen Strategiediskussion wird die interne Struktur der TU Ilmenau auf ihre Zukunftsfähigkeit hin überprüft. Hierbei geht es im Wesentlichen darum, möglichst effiziente Handlungsabläufe und sich aus einer dynamischen Wissenschaftsentwicklung ergebende Anpassungserfordernisse zu implementieren.

II.7.1.2 Professionalisierung der Leitungsstrukturen

An der TU Ilmenau ist eine Professionalisierung von Leitungsstrukturen im Sinne der Einführung hauptamtlicher Dekane und Prorektoren nicht vorgesehen. Wesentlicher Grund hierfür ist die Auffassung der Universität, dass die Ankopplung der Leitungsebenen an weitere Bereiche der Universität am besten über Personen erfolgen soll, welche über einen umfangreichen Erfahrungshorizont an der TU Ilmenau verfügen.

II.7.2 Hochschulentwicklungsplanung

7.2.1 Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule

Die Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule ergibt sich im Wesentlichen aus der vom Senat beschlossenen Lehr- und Forschungsstrategie, auf welche hiermit verwiesen wird.

Der von der TU Ilmenau im November 2012/Dezember 2012 vorgelegte Entwurf eines Struktur- und Entwicklungsplans für den Zeitraum 2012 bis 2020 ist entsprechend den zwischen Ministerium und Hochschulen getroffenen Vereinbarungen zur Gliederung des Struktur- und

Entwicklungsplans (TMBWK–Schreiben vom 2. August 2012) weiter zu konkretisieren und im Ergebnis des Dialogprozesses zur Hochschulentwicklungsplanung entsprechend anzupassen.

Die TU Ilmenau ist auch weiterhin bestrebt eine Spitzenstellung unter den Technischen Universitäten einzunehmen, wofür herausragende Leistungen in Forschung und Lehre unabdingbar sind. Das bedeutet aber auch, dass die finanzielle Ausstattung durch den Freistaat bei einer unveränderten Struktur der Hochschule auch in Zukunft nicht unter das derzeitige Niveau absinken darf, um die Leistungsfähigkeit der Technischen Universität Ilmenau nicht grundsätzlich in Frage zu stellen.

II.7.2.2 Teilnahme am strategischen Dialogprozess

Die TU Ilmenau verpflichtet sich zur weiteren aktiven Mitwirkung an dem zwischen Ministerium und allen Hochschulen vereinbarten Gesprächen im Rahmen des strategischen Dialogprozesses.

II.7.3 Profilierung / Abgrenzung zu den anderen Thüringer Hochschulen

Die Technische Universität Ilmenau ist die einzige Technische Universität Thüringens. Sie wird auch in Zukunft ihr im Wesentlichen ingenieurwissenschaftlich geprägtes Profil beibehalten und sieht sich in der Gesamtverantwortung für die Ingenieurausbildung in Thüringen. Dabei ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den technisch orientierten Fachhochschulen Thüringens ganz bewusst nicht ausgenommen.

Die TU Ilmenau bekennt sich zur Einheit und Freiheit von Forschung und Lehre. Ihre Tätigkeitsfelder finden sich insbesondere in den Bereichen Nanoengineering, Präzisionstechnik und Präzisionsmesstechnik, Technische und biomedizinische Assistenzsysteme, Antriebs-, Energie- und Umweltsystemtechnik, Digitale Medientechnologie und Mobilkommunikation. Sie entsprechen in nahezu idealtypischer Weise den Schwerpunktfeldern der Thüringer Forschungsstrategie und den im Trendatlas (TMWAT) genannten Wachstumsfeldern.

Die Technische Universität Ilmenau ist sich ihrer besonderen Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Thüringen bewusst und pflegt daher intensive Kooperationen mit Industrieunternehmen des Freistaates und darüber hinaus. Diese Kooperationen beinhalten sowohl gemeinsame Forschungsprojekte im Grundlagenbereich in der Anwendungs- und Auftragsforschung. Extern vergebene Qualifizierungsarbeiten wie auch Industriepraktika werden dabei als willkommenes Mittel für die frühe Einbindung der Absolventen in industrielle Tätigkeitsfelder angesehen.

II.7.4 Gemeinsame Studienangebote

Im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung für die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung im Freistaat Thüringen strebt die Technische Universität Ilmenau Kooperationen mit anderen

Hochschulen wie auch mit außeruniversitären Einrichtungen im Bereich der Lehre an. Im Einzelfall wird es auch möglich sein, bestimmte Abschnitte eines Studiums im Sinne eines verbundenen Studienganges an unterschiedlichen wissenschaftlichen Einrichtungen des Freistaates Thüringen zu absolvieren. Beispiele dafür sind der verbundene Studiengang „Werkstoffwissenschaften“ (TU Ilmenau und FSU Jena) sowie der Studiengang „Miniaturisierte Biotechnologie“ (Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, IBA Heiligenstadt und TU Ilmenau). Mit der Universität Erfurt kooperiert die TU Ilmenau im Studienprogramm für das Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Thüringen begrüßt.

Wie bereits unter II.1.3. erwähnt, sind Studienverbünde mit anderen Universitäten an der Schnittstelle zwischen Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie mit anderen Hochschulen und Berufsakademien im Kontext des Konzeptes der integrierten Ingenieurausbildung geplant.

II.7.5 Thüringer Hochschulkooperationen

Die Technische Universität Ilmenau beteiligt sich an folgenden Gemeinschaftsprojekten der Thüringer Hochschulen:

- Aktive Mitwirkung der Universität bei der Weiterentwicklung des kaufmännischen Rechnungswesens an den Thüringer Hochschulen und Umstellung des entsprechenden IT-Verfahrens „Ressourcenmanagement“ im Verbund bis 2015/2016 (Entwicklung des Kompetenzzentrums; Mitwirkung in den Steuerungsgremien und Arbeitsgruppen) (siehe II.7.5.2.),
- Beteiligung an dem Projekt Hochschulstart.de und Umsetzung eines neuen Online-Portals für alle Studienbewerber der TU Ilmenau,
- Beteiligung der TU Ilmenau an der AG „Hochschulbibliotheken“ (siehe II 7.7.1),
- Aktive Mitwirkung der TU Ilmenau an der Erarbeitung eines Konzeptes für die zukünftige Ausrichtung der Hochschulrechenzentren (AG „Rechenzentren“) (siehe II.7.7.2).

Die Technische Universität Ilmenau hat darüber hinaus für die folgenden hochschulübergreifenden Projekte auch im Zeitraum 2012 bis 2015 weiterhin die Federführung für andere Hochschulen (zum Teil auch Forschungseinrichtungen) übernommen:

- Patentwesen an Thüringer Hochschulen – PVA am PATON
- Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik (ThüKo)
- Gender in der akademischen Lehre (GenialL) – nur 2012 –

Speziell im Patentwesen engagiert sich die PVA am PATON (Landespatentzentrum der TU Ilmenau) für die Thüringer Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit dem Ziel, eines effektiven und gebündelten Forschungstransfers in die Wirtschaft durch Patent- und Verwertungsberatung. Das Projekt "Patentwesen" wird zum Ende des Jahres 2012 durch die Thüringer Hochschulen einer Evaluation unterzogen mit dem Ziel, die Aktivitäten und Ressourcen den einzelnen Partnern im Thüringer Verwertungsverbund noch effektiver und bedürfnisorientierter zur Verfügung zu stellen.

II.7.5.1 Gründernetzwerke

Die TU Ilmenau ist als ein Partner des Thüringer Hochschulgründernetzwerkes aktiv. Eine Fortführung des Projektes nach Ende der derzeitigen Laufzeit bis 2015 wird angestrebt.

II.7.5.2 Weiterentwicklung des Rechnungswesens an der Universität

Im Verbund mit den anderen Thüringer Hochschulen hat die Universität aufgrund der veränderten gesetzlichen Anforderungen an die Finanzbuchhaltung einschließlich einer aussagefähigen Kosten- und Leistungsrechnung ihr Rechnungswesen seit dem Jahr 2010 auf die kaufmännische Buchführung umgestellt. Die damit verbundenen Prozesse sind inzwischen konsolidiert. Die Eröffnungsbilanz für das Jahr 2010 liegt vor.

Weiterentwicklungen sind im Zuge der Erstellung der kaufmännischen Jahresabschlüsse zu erwarten und notwendig. Darüber hinaus sind die aktuellen gesetzgeberischen Entwicklungen (Weiterentwicklung des Handelsgesetzbuches, der Bilanzierungsrichtlinien und der steuerlichen Behandlung der öffentlichen Körperschaften, Einführung der elektronischen Bilanz) umzusetzen und ggf. bilanzpolitische Aspekte zu berücksichtigen. Im Rahmen des Projektes sind weiterhin konzeptionelle und koordinierende Arbeiten erforderlich, die von der Universität federführend begleitet werden. Die Thüringer Hochschulen wollen auch die derzeit eingerichtete Koordinierungsstelle fortführen und weiterentwickeln.

Die Trennungsrechnung ist in ihren Grundsätzen an der Technischen Universität Ilmenau bereits etabliert und wird in den folgenden Jahren weiterentwickelt. Dabei wird die TU Ilmenau in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle darauf hinwirken, dass die Vergleichbarkeit der Kalkulationsschemata sowie der jeweiligen Kennziffern unter den Thüringer Hochschulen erhalten bleibt oder herbeigeführt wird.

Bedingt durch die Verlautbarung der HIS GmbH Hannover zur wahrscheinlichen Nichtweiterentwicklung der eigenen Softwarelösung und den bei der Einführung und im Betrieb des Softwaremoduls FIBU der HIS GmbH seit zwei Jahren gemachten Erfahrungen, sind die Thüringer Hochschulen gemeinsam entschlossen und bestrebt, ein neues Ressourcenmanagement-System auf rein kaufmännischer Basis mit Produktivsetzung im Jahre 2015 bzw. 2016 einzuführen. Ein Terminplan wird derzeit diskutiert, die Erarbeitung eines Pflichtenheftes und

eine eventuell erforderliche Ausschreibung sind zu erstellen. Die dabei entstehenden Investitionen in Millionenhöhe können nach Ansicht der Hochschulen nicht von den einzelnen Hochschulen aufgebracht werden.

II.7.5.3 Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich, Studentenwerk

Die Universität strebt eine Zusammenarbeit mit den anderen Thüringer Hochschulen im Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich an, sofern sich hieraus für beide Seiten Vorteile und Einsparungen ergeben.

Die Universität beteiligt sich an thüringenweiten und länderübergreifenden Erwerbskonsortien für Literatur.

Die TU Ilmenau wird die bereits bestehenden Kooperationen und die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk ausbauen. Zur Campus-Familie der TU Ilmenau gehören auch die Mitarbeiter des Studentenwerkes Thüringen, die auf dem Campus der TU Ilmenau tätig sind. Sie können alle Angebote, die im Rahmen der Campus-Familie angeboten werden, nutzen. Andererseits stehen auch die Angebote des Studentenwerkes den Studierenden und Mitgliedern der TU Ilmenau zur Verfügung, z. B. Plätze in der Kindertagesstätte „Studentenflöhe“ für Kinder von Studierenden und von Mitarbeitern der TU Ilmenau.

II.7.6 Hochschul- und Forschungsk Kooperationen

Mit Universitäten und Fachhochschulen aus dem regionalen bzw. nationalen Umfeld erfolgen strategische Abstimmungen mit dem Ziel, neben der gegenseitigen Anerkennung von Studienabschlüssen auch die Strategien von Forschungsclustern miteinander abzustimmen.

Die Kooperation der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Technischen Universität Chemnitz und der Technischen Universität Ilmenau sieht vor, dass die drei Hochschulen mit ausgeprägtem ingenieur- und naturwissenschaftlichem Profil zur Stärkung von Innovation und Nachhaltigkeit sowie zur Förderung von Wachstumsprozessen, Marketing und Kommunikation noch intensiver zusammenarbeiten. Mittelfristig sollen gemeinsame Studienangebote, Masterprogramme und Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Ein besonders ausgeprägtes Beispiel ist dabei die Kooperation auf dem Gebiet der Forschung zur nachhaltigen Mobilität. Weiterhin ist die vertiefte Zusammenarbeit im Bereich Externe Qualitätsevaluation zu nennen.

Strategische Rahmenvereinbarungen ist die TU Ilmenau mit der FH Schmalkalden und der FH Jena eingegangen. Die bewährten Profile der Universität und der Fachhochschulen werden hierbei geschärft und gleichzeitig die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen für Studierende erleichtert. Wichtig für die Ausprägung von Exzellenz in der Forschung ist, dass ausgewählten forschungstarken Professoren der Fachhochschulen die Möglichkeit zur Mitar-

beit in den Forschungsclustern und zur Betreuung von Promotionsarbeiten nach einer Evaluierung durch die Universität gegeben werden kann.

Im Bereich der Thüringer Hochschulen beabsichtigt die TU Ilmenau eine Vertiefung der Zusammenarbeit. Weitere Schritte sollen sich noch stärker auf den Erfahrungsaustausch sowie die gemeinsame Erarbeitung von Prozesskonzeptionen bzw. hochschulübergreifenden Lösungen einschließlich der hierfür notwendigen IT-Unterstützungen konzentrieren.

II.7.7 Betriebseinheiten

II.7.7.1 Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) ist die größte technische Bibliothek Thüringens und verantwortlich für die Beschaffung und Vermittlung von Literatur und Information für Wissenschaftler und Studierende.

Die UB Ilmenau arbeitet eng mit den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens zusammen und ist ein starker Partner im Gemeinsamen Bibliotheksverbund. Sie wird durch noch engere Kooperationen insbesondere in den Bereichen Erwerbung und Bestandsentwicklung, Discovery Services und Informationskompetenz neuartige Synergien erreichen.

In den nächsten Jahren wird sich die UB aktiv in die gemeinsame Arbeitsgruppe „Kooperationen im Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich“ einbringen und entsprechende Ergebnisse umsetzen.

Die Universität ist aktiv an der Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken vertreten.

Die UB Ilmenau stellt sich konkret folgende Ziele:

- Erweiterung der Öffnungszeiten in den Hauptprüfungszeiträumen,
- Evaluierung des Dienstangebots,
- Optimierung der internen Geschäftsprozesse,
- Steigerung des Angebotes an Seminaren (Lehr- und Informationsveranstaltungen),
- Erweiterung des kulturellen Angebotes,
- Universitätsverlag: 20 Publikationen/Jahr,
- Beibehaltung des Angebotes aktueller Literatur (gedruckt oder elektronisch) auf jetzigem Niveau,
- Aufbau eines Campuslieferdienstes für Literatur,
- Einführung eines Discovery-Systems für die Literaturrecherche,
- Optimierung der Hochschulbibliographie.

II.7.7.2 Universitätsrechenzentrum und IT-Versorgung an der TU Ilmenau

Die IT-Strategie der TU Ilmenau hat das Ziel, die Geschäftsprozesse in den Bereichen Lehre, Studium, Forschung und Verwaltung bestmöglich zu unterstützen. Das Universitätsrechenzentrum (UniRZ) ist dafür der zentrale Dienstleister der Universität. Als wissenschaftliches Rechenzentrum stellt es die zentrale IT-Forschungsinfrastruktur wie das Campusnet, Höchstleistungsrechner und große Speichersysteme bereit.

Die steigende Komplexität der IT-Infrastruktur und vor allem der Basis- und Anwendungssysteme erfordert die Einführung neuer Organisationsstrukturen, Managementmethoden und IT-Governance. Auf der Basis von IT – TU Ilmenau – Best Practices wird bis Ende 2015 für alle Services des UniRZ das IT-Service-Management eingeführt. Die Konzentration von IT-Services wird weitergeführt.

Bei der Vertiefung der Zusammenarbeit der Thüringer Hochschulen werden an Effizienzgewinne durch gemeinsame Nutzung der IT-Versorgung besondere Erwartungen geknüpft. In einer Arbeitsgruppe werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Thüringer Hochschulrechenzentren aufgezeigt. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeitsgruppe von Ministerium und Hochschulen wird Auswirkungen auf die an der TU Ilmenau erforderliche IT-Infrastruktur sowie den seit mehreren Jahren beabsichtigten Neubau eines Universitätsrechenzentrums haben. Dieser ist aufgrund des gegenwärtigen Zustandes und der kommenden Aufgaben dringend notwendig (siehe III.1.).

II.8. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

Insbesondere im Fokus geringer zur Verfügung stehender Fördermittel werden industriegetriebene Cluster eine entscheidende Rolle bei der Bündelung von Ressourcen, in der Strategiebildung und in der Schwerpunktsetzung der Wirtschaftsentwicklung spielen. Hierbei muss verstärkt in nachhaltige industriegetriebene Kooperationsstrukturen investiert werden. Die TU Ilmenau ist aufgrund ihrer Vorarbeiten im Bereich des Wissenstransfers bereit und in der Lage, hier eine inhaltlich und organisatorisch führende Rolle einzunehmen.

II.8.1 Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region

Anspruch und Hauptziel der TU Ilmenau ist es, einen an den Bedürfnissen des Kunden und am Kundennutzen orientierten unternehmensgerechten Forschungs-, Technologie- und Personaltransfer zu realisieren. Über Transferbeauftragte der TU Ilmenau als wichtigem Bindeglied zur Industrie wird eine Optimierung des Technologietransfers insbesondere zugunsten der KMU erreicht. Die Transferbeauftragten initiieren und unterstützen als aktive Moderatoren/Multiplikatoren den aktiven Wissenschafts-Praxisbezug. Diese Vorgehensweise hat noch einen Alleinstellungswert in Thüringen und soll weiter ausgebaut werden. Gern gibt die

TU Ilmenau ihre diesbezüglichen Erfahrungen auch an die anderen Hochschulen weiter. Weiterhin sind geplant:

- Transferzentrum als Begegnungsstelle Wirtschaft und Wissenschaft,
- Aktivitäten von Wissenschaftlern der TU Ilmenau in verantwortungsvollen Positionen in Vorständen und Beiräten von Industrieclustern (Prof. Linß, Prof. Koch, Prof. Augsburg, Prof. Hoffmann),
- Organisation und Koordinierung von Clustern über die Universität (z. B. Polymermat Geschäftsstelle zukünftig an der TU Ilmenau).

Eine verstärkte Beteiligung der Thüringer Industrie an internationalen, insbesondere europäischen FuE-Projekten, trägt dazu bei, vorhandene internationale Wissenschaftsbeziehungen auf die Wirtschaft zu transferieren. Des Weiteren ist es vorteilhaft, die internationalen Fellowship Programme an den Thüringer Partnerhochschulen breiter mit der Industrie zu verbinden.

Um den steigenden Bedarf an akademisch ausgebildeten Fachkräften zu decken, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Gezielte Marketingmaßnahmen im Netzwerk Hochschulmarketing der Thüringer Hochschulen für den Studien- und Beschäftigungsstandort Thüringen sollten weiter koordiniert werden. Eine verstärkte Profilierung des Marketings der ThAFF wirkt dabei unterstützend. Die TU Ilmenau hat dafür einen Vertrag mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) abgeschlossen,
- Angebot zu gezielten Beratungsleistungen und zur Studienmotivation Jugendlicher, mit der Zielstellung, die Studienanfängerquote zu erhöhen.

Erklärtes strategisches Ziel der Technischen Universität Ilmenau ist es, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung rasch in die wirtschaftliche Nutzung zu überführen.

Dazu wurde durch die Universität ein Unternehmen gegründet (TU Ilmenau Service GmbH), deren Aufgaben insbesondere in der Optimierung von Netzwerkverbindungen der Universität zur Wirtschaft und in der Spiegelung einer unternehmensbezogenen Sicht des Technologie- und Wissenstransfers in die Hochschule bestehen.

II.8.2 Kooperationen Hochschule – Wirtschaft

Die Technische Universität Ilmenau unterhält gegenwärtig wissenschaftliche Kooperationsbeziehungen mit ca. 350 Partnern aus der regionalen, nationalen und internationalen Industrie.

Durch einen aktiven, gezielten Technologie- und Wissenstransfer bemüht sich die Technische Universität Ilmenau, als aktiver Innovationstreiber der Wirtschaft zu fungieren. So konnte die

Technische Universität Ilmenau, beispielgebend für Thüringen, einen Kompetenzatlas der gesamten Universität online stellen: (www.tu-ilmenau.de/forschungskompetenzen).

Ein gezieltes Veranstaltungsangebot der TU Ilmenau, bei dem die Forschungsschwerpunkte und aktuellen FuE-Themen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt werden, runden das Leistungsspektrum im Transfergeschäft der Universität ab. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) werden diese Veranstaltungen als Serie „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ an der TU Ilmenau mit wachsendem Erfolg umgesetzt.

II.8.3 Verbundforschungspartnerschaften Hochschule – außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – Wirtschaft

Enge Zusammenarbeit und gute Kooperationsbeziehungen unterhält die TU Ilmenau im Rahmen der Drittmittelforschung und des Technologietransfers u. a. mit folgenden Forschungs- und Transfereinrichtungen im unmittelbaren Umfeld der Universität:

- Institut für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme gGmbH (IMMS) Ilmenau (An-Institut der TU Ilmenau)
- Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. Rudolstadt (An-Institut der TU Ilmenau)
- Forschungsinstitut für Mikrosensorik und Photovoltaik GmbH (CiS) Erfurt (An-Institut der TU Ilmenau)
- Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB)
- Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT) Ilmenau
- Fraunhofer-Anwendungszentrum für Systemtechnik Ilmenau
- Steinbeis Transferzentren:
 - „Mechatronik“, „Qualitätssicherung und Bildverarbeitung“, „Interaktive Computergrafiksysteme/CAD“, „Federntechnik“, „Fahrzeugtechnik“, „Technische Akustik und angewandte Numerik“, Medizinische Sensorik, Messtechnik und Signalverarbeitung
- Technologie- und Gründerzentrum GmbH Ilmenau

Zukünftig wird eine noch engere Beziehung zum TITK angestrebt, die Beziehungen zum Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik e.V. (iba) in Heiligenstadt werden in Richtung An-Institut an der TU Ilmenau vorangetrieben und die erweiterte Zusammenarbeit mit dem Steinbeis Verbund findet ihren Ausdruck in neu gegründeten Transferzentren und im Bau eines zweiten Steinbeishauses in unmittelbarer Universitätsnähe.

Die Technische Universität arbeitet sowohl mit dem Fraunhofer AST als auch mit der Fraunhofer-Projektgruppe DVT seit vielen Jahren intensiv in der Forschung zusammen. Eine geplante Stiftungsprofessur ergänzt mit ihren geplanten Arbeitsfeldern in idealer Weise den Forschungscluster „Antriebs-, Energie- und Umweltsystemtechnik“ der Universität. Ein weiterer Ausbau des Fraunhofer Standortes in Ilmenau wäre somit ein wichtiges Signal für die wei-

tere Profilierung des Forschungsstandortes Ilmenau und letztendlich zur Sicherung von hochwertigen Arbeitsplätzen in der Region.

II.8.4 Existenzgründungsprojekte

Spin-offs aus Forschungseinrichtungen sind Teil des Innovations- und Technologietransfers und ein wesentliches Mittel zur Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in Wertschöpfungsketten. Sie sind ein Spiegelbild der Kompetenz und des unmittelbaren Praxisbezugs in der Angewandten Forschung.

Ziel der Strategie der TU Ilmenau ist die Beförderung technologieorientierter Existenzgründungen während des gesamten „Gründungslebenszyklus“, d. h. für alle Phasen einer Gründung von der Geschäftsidee bis hin zur Wachstumsphase. Diese Strategie soll in ein Gesamtmaßnahmenpaket eingebettet werden, in dessen Rahmen insbesondere Wettbewerbe, aber auch Ausbildungsinhalte überregional organisiert und aufeinander abgestimmt werden.

Das „auftakt. Gründerforum für Ilmenau“ wurde für alle gründungsbezogenen Aktivitäten an der Universität entwickelt. Studierende und Mitarbeiter der TU Ilmenau, aber auch externe Interessierte werden durch die Initiative angesprochen (www.auftakt.org).

Die Vernetzung innerhalb der Hochschule, im regionalen Umfeld, in Thüringen aber auch darüber hinaus ist ein wichtiger Aspekt für die Gründerbetreuung an der TU Ilmenau, um auf externes Know-how zugreifen zu können und Synergieeffekte zwischen den Partnern zu erreichen. Neben dem Gründernetzwerk Thüringer Hochschulen, und damit auch dem Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (ThürInG) ist die TU Ilmenau als Partner in das Netzwerk Gründen und Wachsen (GWT) der Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern in Thüringen eingebunden.

II.8.5 Patentwesen

Die TU Ilmenau sieht es als ihre Aufgabe, das erarbeitete Wissen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, dabei auch den Wert des erarbeiteten geistigen Eigentums zu schützen und für die Universität und die Öffentlichkeit nutzbringend anzuwenden.

Zu diesem Zweck wurde eine Patentstrategie erarbeitet, die in fairer und transparenter Weise die Balance zwischen frei zugänglichem Wissen und Schutz des geistigen Eigentums sowie dessen Verwertung regelt.

Gestützt durch die Förderung des TMBWK engagiert sich der Bereich Patentwesen (PVA) der TU Ilmenau im Landespatentzentrum Thüringen (PATON) für die Förderung des Patentwesens an Thüringer Universitäten und Fachhochschulen und landeseigenen Forschungseinrichtungen.

Diese Einrichtungen sind im sogenannten Thüringer Verwertungsverbund zusammengeschlossen. Ziel ist der effektive und gebündelte Transfer von Forschungsergebnissen aus

Thüringer Hochschulen und öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft. Weitere Informationen zum Patentwesen finden sich im Punkt IV.1.1.C.II.2 – Struktur- und Gestaltungsbudget.

II.9 Hochschulmarketing

Durch ein gezieltes Hochschulmarketing will die TU Ilmenau ihr attraktives Studienangebot sowie die günstigen Studienbedingungen weiter unter Studieninteressierten bekannt machen und damit die Studierendenzahlen langfristig auf dem derzeitigen hohen Niveau halten. Das Ziel des Landes aus dem Hochschulpakt 2020 von 10.500 Studienanfängern, soll sichergestellt werden.

II.9.1 Nationales Hochschulmarketing

Einen Schwerpunkt bilden hierbei die hochschulspezifischen Marketingmaßnahmen.

Die Zielstellungen für das akademische Marketing sind:

- Studienanfängerzahlen Bachelor (1.HS) > 1.200
- Kompensation der demographischen Entwicklung in Thüringen durch Gewinnung Studieninteressierter aus anderen Bundesländern (Studienanfänger mind. 50% aus alten Bundesländern)
- hoher Anteil Studierender in den Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender
- Erhöhung des Anteils der Master-Studierenden
- Intensivierung der Alumni-Arbeit zur Gewinnung der Alumni als Botschafter für die TU Ilmenau.

Zur Umsetzung der genannten Ziele sind folgende Maßnahmen geplant:

- Entwicklung und Erprobung von neuen Formaten sowie Dialogmaßnahmen und -veranstaltungen (z. B. Schnupperstudium mit Campus Competition),
- Erweiterung des zielgruppenorientierten Angebotes www.dein-cafe.de,
- Begleitung und Vermarktung der Basic Engineering School,
- Umsetzung eines zielgruppenorientierten Studienwerbeclips in Deutsch / Englisch, insbesondere zur Vermittlung der hervorragenden Bedingungen und des attraktiven Studenumfeldes,
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem zentralen Studiengangmarketing in den Fakultäten,
- Entwicklung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes zur Ansprache von potenziellen Master-Studierenden,
- Aktivierung des Potenzials der Alumni über das Projekt „AlumniCampus“,

- Einführung von Marketing–Monitoring–Instrumenten.

II.9.2 Gemeinsames Hochschulmarketing mit anderen Hochschulen

Die Realisierung der hochschulübergreifenden Marketingmaßnahmen wird die TU Ilmenau durch

- aktive Mitarbeit im Netzwerk Hochschulmarketing Thüringen,
- Unterstützung gemeinsamer Auftritte (z. B. Zeit–Studienführer, Anzeigen, Imagefilm Thüringer Hochschulen),
- Zuarbeit für die Überarbeitung des Webportals „Campus–Thüringen“

sicherstellen.

Außerdem beteiligt sie sich an folgenden gemeinsamen Hochschulmarketingmaßnahmen:

- Verstetigung der an der TU Ilmenau erfolgreichen Wettbewerbsprojekte,
- Mitarbeit / Ideen für die Weiterentwicklung der Hochschulmarketingkampagne der Hochschulinitiative Neue Bundesländer,
- Verstetigung der Arbeit der Campus–Spezialisten,
- Austausch und Kooperation mit Partnerhochschulen mit ähnlichem Profil, auch außerhalb Thüringens (z. B. TU Chemnitz, OVGU Magdeburg.)

Die Förderung des Austauschs im Netzwerk Hochschulmarketing wird als zielführend angesehen. Dieses Netzwerk wird weiter vom Land Thüringen unterstützt. Für die gemeinsamen Messeauftritte, insbesondere auf Bildungsmessen, sichert das Land eine dauerhafte Absicherung der Finanzierung bis zunächst 2015 zu. Zur besseren Sichtbarkeit der Profilierung der einzelnen Hochschulen sollte jedoch weiterhin auf eine eigene Landeskampagne verzichtet werden.

II.9.3 Internationales Hochschulmarketing

Die TU Ilmenau wird weiterhin auf diversen internationalen Hochschulmessen vertreten sein. Dies dient vorrangig der Rekrutierung ausländischer Studierender, der Anbahnung neuer Hochschulpartnerschaften sowie der Pflege bestehender Kooperationen. Diese Messen bieten zudem die Möglichkeit, neue Hochschulprogramme (Doppelabschlüsse, spezielle Masterstudiengänge, internationale Graduiertenkollegs und Forschergruppen) einem breiten Publikum vorzustellen.

2012 wird die TU Ilmenau zudem eine englischsprachige Version ihrer Internetpräsenz einführen. Damit können sowohl über diese Plattform als auch über die sozialen Netzwerke (Facebook und Twitter) Zielgruppen weltweit angesprochen werden. Hinzu kommt die Anzeigen–

schaltung unserer Sonder- und Studienprogramme in den weltweit erscheinenden DAAD-Broschüren.

II.10 Ausbildungsplätze

Im Sommersemester 2012 befinden sich 48 Auszubildende in der Ausbildung, von denen acht in diesem Jahr ihre Ausbildung beenden werden. In den Jahren 2012 bis 2015 beabsichtigt die Universität, insgesamt 49 junge Menschen neu in die Ausbildung aufzunehmen. Die Ausbildungsberufe werden stets dem Aufgabenspektrum der Fakultäten, Betriebseinheiten und der Zentralverwaltung angepasst. Informationen zur Absicherung der Ausbildungsaktivitäten finden sich im Punkt IV.1.C.II.1.

II.11 Angebote für Personen mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

Die TU Ilmenau setzt sich für die Chancengleichheit von Studierenden und Mitarbeitern mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen ein. Die bestellten Beauftragten der TU Ilmenau halten kontinuierlich ein Beratungs- und Betreuungsangebot für betroffenen Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen vor. Diese unterstützenden Angebote innerhalb des Gesundheitsmanagements der TU Ilmenau im Rahmen der Campus-Familie sind übergreifend für alle Mitglieder der Universität bestimmt.

Als übergreifende Ziele für den Zeitraum der ZLV werden definiert:

- Fertigstellung des Raumkatasters für die Gestaltung barrierefreier Lehrräume,
- Umsetzung der Vorgaben für den barrierefreien Webauftritt der TU Ilmenau,
- Erfassung und Erweiterung der Einrichtung von Behindertenparkplätzen,
- Verbesserung der barrierefreien Wegführung über den Campus der Universität,
- Weiterentwicklung barrierefreier Wegeleitsysteme in den Gebäuden.

II.11.1 Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

Die an der TU Ilmenau vorhandenen Angebote für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei große Bereiche:

1. Die persönliche und individuelle Beratung und Hilfe für Betroffene mit dem Ziel, die durch körperliche Behinderung und/oder chronische Erkrankungen hervorgerufenen Nachteile im Studien- und gesellschaftlichen Leben auszugleichen. Beratungsschwerpunkte dabei sind:
 - Unterstützung von Nachteilsausgleichen bei Prüfungs- und anderen Studienleistungen,

- Hilfe bei der Wohnungssuche,
- Unterstützung bei Anträgen und Bewerbungen,
- psychosoziale Beratung,
- Kontaktaufnahme mit außeruniversitären Beratungsstellen, Behörden usw.

2. Die Durchsetzung von Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben zur Schaffung der allgemeinen Barrierefreiheit am Campus umfasst:

- Ausleihe eines elektrischen Rollstuhles,
- Anfertigen von Ausdrucken in Braille-Schrift,
- Einrichtung von barrierefreien Arbeitsplätzen (z. B. in der Bibliothek),
- Beratung bei Baumaßnahmen,
- Unterstützung durch eine universitäre Gebärdensprachdolmetscherin.

Die TU Ilmenau ist bestrebt, die aufgeführten Maßnahmen zur Unterstützung der betroffenen Studierenden bedarfsgerecht weiter auszubauen.

II.11.2 Beschäftigte mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

Die Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements der TU Ilmenau beziehen sich sowohl auf das Verhalten von einzelnen Personen oder Gruppen als auch auf Veränderungen der physischen, sozialen und technischen Umwelt. Die Maßnahmen werden dort angesetzt, wo der Bedarf besteht und nachhaltig die Gesundheitskompetenz der Beschäftigten erhöht. An dieser Stelle wird auf den Punkt II.12 verwiesen.

Bei der Planung und Durchführung werden personenbezogene und dem Setting entsprechende Maßnahmen kombiniert und in praktikable Lösungen bzw. Hilfsangebote umgesetzt. Individuelle oder spezielle Beratungen und Unterstützungen sind u. a.:

- Maßnahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM),
- Konfliktmanagement,
- Angebote für psychosoziale Beratung,
- Unterstützung bei der Veränderung von Tätigkeitsinhalten entsprechend den individuellen Möglichkeiten, unterstützende Begleitung nach längerer Erkrankung bzw. nach Reha-Maßnahmen,
- unterstützende Angebote auf der Grundlage der Rahmendienstvereinbarung Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe bei Problemen mit Suchtmitteln aller Art, Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen, Behörden usw.

Die TU Ilmenau ist bestrebt, die aufgeführten Maßnahmen zur Unterstützung der betroffenen Beschäftigten bedarfsgerecht weiter auszubauen.

II.11.3 Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention

Die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist Maßstab des Handelns an der TU Ilmenau. Diese wird als Verpflichtung und dauerhafter Prozess verstanden. Studierende und Beschäftigte, aber auch sich gastweise an der TU Ilmenau Aufhaltende, sind gleichermaßen betroffen.

Dazu wird die TU Ilmenau den ständigen und gegenseitigen Austausch von Informationen, Themen und Zielen mit folgenden Beteiligten fördern und anregen:

- Schwerbehindertenvertretung der TU Ilmenau / Hauptschwerbehindertenvertretung,
- Studierendenrat der TU Ilmenau, insbesondere Referat Soziales,
- Personalrat der TU Ilmenau/Hauptpersonalrat beim TMBWK,
- Beauftragter für die Belange behinderter und/oder chronisch kranker Studierender,
- Beauftragte des Arbeitgebers in Angelegenheiten behinderter und/oder chronisch kranker Menschen,
- Zentrale Studienberatung.

Dieser Austausch dient dem koordinierten und abgestimmten Handeln der Beteiligten auf der Grundlage des Thüringer Maßnahmeplanes zur Umsetzung der UN-Konvention. Die TU Ilmenau wirkt im Beirat zur inklusiven Bildung im TMBWK mit.

II.12 Aktivitäten der Campus-Familie

Die Idee der Campus-Familie fokussiert den Menschen in den Prozessen der Universität. Einem ganzheitlichen Ansatz folgend, unterstützen und begleiten die Maßnahmen der Campus-Familie Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse.

Familienfreundlichkeit

Mit der Verankerung von Familienfreundlichkeit im Leitbild der TU Ilmenau ist ein hoher Anspruch verbunden. Der Schwerpunkt des Handelns wird in der Einleitung von Kulturveränderungsprozessen zur Schaffung von familienbewussten Arbeits- und Studienbedingungen liegen. Familienfreundlichkeit ist integraler Bestandteil des Gleichstellungskonzeptes der Universität und es sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

- familienbewusst studieren – Erweiterung von Unterstützungsangeboten für Studierende mit Kindern (Studienzeiten, Teilzeitstudium, Urlaubssemester, Prüfungstermine etc.),
- Unterstützungsangebote für neuberufene Professoren mit Familie und Schaffung eines dual career Portals,

- Umdenken in Wissenschafts- und Forschungskultur – Familienphase als integraler Bestandteil wissenschaftliche Karriereplanung,
- Schaffung von flexiblen Arbeitszeitmodellen im Gleichgewicht von universitären Anforderungen und persönlichen Bedürfnissen,
- Vereinbarkeit von Führungsverantwortung und Familienverantwortung,
- Unterstützung des wissenschaftlichen Personals bei der Vereinbarkeit von Semesterzeiten und Thüringer Schulferienplanung,
- Schaffung bzw. Ausbau von individuellen Beratungsformaten,
- bedarfsgerechte Erweiterung der Angebote des Campus-Familien-Büros, auch im Kontext der Internationalisierungsstrategie und interkulturellen Ausrichtung.

Gesundheitsförderung

Gesunde Mitarbeiter und Studierende sowie eine gesunde Organisation stehen im Fokus der Umsetzung eines integrativen Gesundheitsmanagements der TU Ilmenau.

Ein präventionsorientiertes Gesundheitskonzept wird konzipiert und soll umgesetzt werden. Schwerpunkte dabei sind:

- Maßnahmen zur aktiven Gesundheitsförderung (Gesundheitstag, Pausenexpress, mobile Massage etc.),
- Maßnahmen zur internen Weiterbildung (Zeit- und Selbstmanagement, Stärkung der Führungskompetenz, Suchtprävention, Konfliktmanagement),
- Ausbau eines psychosozialen Beratungsnetzwerkes für Führungskräfte, Mitarbeiter und Studierende,
- Ausbau des integrierten Systems zur Konfliktprävention, -erkennung und -lösung.

Campus-Familie international

Die Campus-Familie versteht sich auch auf der internationalen Ebene als integraler Bestandteil. Durch folgende Aktivitäten wird dieses deutlich:

- familienfreundliche und gesundheitsfördernde Maßnahmen als Bestandteil der Betreuungskonzepte für Studierende und Mitarbeiter,
- Schaffung eines virtuellen „Welcome-Centers“,
- interkulturelle Schulungen zu Werten und Zusammenarbeit.

Führungskräfteentwicklung

Für die Konzeption und Umsetzung von Führungskräfteweiterbildungen im Kontext „unterstützen und begleiten“ sind folgende Maßnahmen geplant:

- Umsetzung der Führungsleitlinien in eine gelebte Führungskultur,
- Umsetzung von Beratungsformaten im arbeitsweltlichen Kontext für Führungskräfte und Teams (Coaching, Supervision etc.),

- Begleitung und Unterstützung von Strukturveränderungsprozessen,
- Bildung und Stärkung von internen Netzwerken zur Erhöhung der Identifikation mit der Universität sowie kollegialen Beratung,
- Beratung und Weiterbildung von Berufungskommissionen im Kontext sich ändernder Berufungskultur.

Übergreifende Projekte

Verbesserung der internen Kommunikation. Geplant ist die Entstehung eines bedarfsorientierten Mitarbeiterportals zur:

- Verbesserung der internen Organisationskommunikation zur Herstellung von Transparenz der Abläufe und Entscheidungen,
- Professionalisierung des Kommunikationsverhaltens (z. B. Eigenverantwortung der Mitarbeiter),
- Verbesserung der Organisationsabläufe durch digitale Formulare, Automatisierung von Verwaltungsabläufen, Statistiken, etc.

Zukunftswerkstatt der TU Ilmenau

Die Umsetzung des Konzeptes „Zukunftswerkstatt“ soll als Dialogforum stattfinden. Die Zukunftswerkstatt dient der Integration der Gedankenwelt der Mitglieder in strategische Prozesse und Entscheidungsfindungsprozesse. Die Zukunftswerkstatt wird im zweijährigen Rhythmus stattfinden.

III. Hochschulbau und Großinvestitionen

Die folgenden Ausführungen stellen die Absichten und Prioritätensetzungen der Hochschule über Einzelvorhaben am Hochschulstandort dar. Verbindliche Aussagen dazu sind erst mit der Aufstellung des jeweiligen Landeshaushalts möglich.

Die Universität hatte Anfang Dezember 2011 einen Flächenbestand für 3.429 flächenbezogene Studienplätze, davon 441 Studienplätze in Anmietungen. Nach Fertigstellung der begonnenen Vorhaben fehlen weiterhin ca. 650 Studienplätze zu dem in der Ziel- und Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2008 bis 2011 vereinbarten Ausbauziel. Die Universität bekräftigt deshalb in der vorliegenden Ziel- und Leistungsvereinbarung ihre Forderung, weitere Bauvorhaben in den Landeshaushaltsplan einzuordnen.

Mit dem Jahr 2011 wurde durch den Einsatz von Landesmitteln in Höhe von über 11 Mio. € der Meitnerbau (ehemals APZ) in den Bestand der Universität überführt.

III.1 Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. Euro

Die im Landeshaushaltsplan 2012 verankerten und noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen:

- Erneuerung und Ausbau des Kommunikations- und Multimedianeetzes,
- Modernisierung des Faradaybaus,
- Sanierung und Erweiterung der Erschließungseinrichtungen am Oberen Ehrenberg

werden durch die TU Ilmenau weiter positiv begleitet. Darüber hinaus legt die Universität bei der Umsetzung der Anforderungen zum weiteren Ausbau der Infrastruktur für Lehre und Forschung besonderen Wert auf die Einordnung folgender Maßnahmen für den Zeitraum dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung:

- Neubau für das Universitätsrechenzentrum (2013 – 2015) (auch in Abhängigkeit des Ergebnis der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Ministerium und Hochschulen zu den Rechenzentren); der Neubau ist aufgrund des gegenwärtigen Zustandes und der kommenden Aufgaben dringend notwendig (siehe II.7.7.2),
- Zwei Gebäude für das Thüringer Innovationszentrum Mobilität (ThIMo) (2012 – 2014),
- Errichtung eines energietechnischen Zentrums (2015).

III.2 Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. Euro

Infolge der notwendigen Nutzungsänderungen und -anpassungen aufgrund des Wandels in den Forschungslinien und -gegenständen, der Neu- und Wiederbesetzung von Professuren und der Ergänzung durch Stiftungsprofessuren sowie durch Änderung bzw. Verschärfung von Vorschriften ist ein flexibles Reagieren auf diese Änderungen durch kleine Baumaßnahmen erforderlich, die die Universität auch weiterhin in eigener Zuständigkeit durchführen will. Fol-

gende Maßnahmen sind im Zeitraum der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung vorgesehen:

Maßnahme	Voraussichtliche Finanzierung	Voraussichtliche Realisierungszeit
Heliosgebäude – Umbau und Anpassung der Labore im Anbau	Kapitel 1820	2012/2013
Abriss des alten Informatikgebäudes –	Kapitel 1820	2012/2013
Oeconomicum – Teilumbau (Umsetzung Brandschutzgutachten, Erneuerung Elt-Anlage, Schaffung barrierefreier Zugänge)	Kapitel 1820	2012/2013
Meitnerbau – Teilumbauten Betriebstechnik und Infrastruktur	Kapitel 1820	2012/2013
Gebäude V – Ausbau Dachgeschoss	Haushaltsmittel Universität Kapitel 1820	2012/2013
Kirchhoffbau – Umbauten und Anpassungsarbeiten für Nutzungsänderungen	Haushaltsmittel Universität Kapitel 1820	2012/2013
Haus M – Realisierung barrierefreier Zugänge und energietechnische Maßnahmen	Kapitel 1820	2013/2014
Campus Ehrenberg – Infrastruktur für den Kirchhoffbau	Kapitel 1820	2013/2014
Campus Ehrenberg – Elektroversorgung Unterer Ehrenberg	Kapitel 1820	2013/2014
Bionikgebäude – Brandschutztechnische Gebäudesanierung	Kapitel 1820	2013/2014
Kirchhoffbau – Innenhofsanierung	Kapitel 1820	2013/2014
Kirchhoffbau – Umbau für Mechanische Werkstätten	Kapitel 1820	2013/2014
Schützenhaus – Realisierung barrierefreier Zugänge und energietechnische Maßnahmen (Sanierung Elektroanlagen, Herstellung Brandschutz)	Kapitel 1820	2013/2014

Tabelle 4: Kleine Baumaßnahmen

Die Aktualisierung und Präzisierung für das Jahr 2015 wird aufgrund der dann bestehenden Anforderungen vorgenommen.

Die Universität erwartet vom Ministerium die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass künftig kleine Baumaßnahmen bis zur Höhe von 1 Mio. Euro in eigener Zuständigkeit realisiert werden können.

III.3 Beschaffung von Großgeräten

Die Universität setzt auch in den nächsten Jahren zwei Schwerpunkte bei den größeren Geräteinvestitionen:

- An der Universität vollzieht sich weiterhin ein umfassender Generationswechsel bei den Professoren. Für die im Rahmen von Berufungsverhandlungen bisher durch die Universität zugesagten ca. 20 Großgerätevorhaben nach Artikel 91 b und Artikel 143 c Grundgesetz mit einem derzeit bestehenden Gesamtinvestitionsbedarf von 6,5 Mio. Euro existiert ein jährlicher Finanzierungsbedarf von mindestens **1,5 Mio. Euro**.

- Auf der Grundlage der gesetzten Forschungsschwerpunkte und deren Roadmap werden Geräteinvestitionen im Rahmen der Förderrichtlinie des Landes zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur und nach den Artikeln 91 b und 143 c Grundgesetz im Umfang von ca. 10 Mio. Euro beantragt, u. a. ein Backup-System im Rahmen der IT-Infrastruktur der Universität (ca. 800.000 €) und ein Transmissionsmikroskop für das Zentrum für Mikro- und Nanotechnologien (von bis zu 3,9 Mio. €) und Ergänzungsausstattungen für das Thüringer Innovationszentrum Mobilität (ThIMo).

III.4 Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten

Die Beschaffung der Ersteinrichtung für den Neubau der Fakultät für Informatik und Automatisierung (Zusebau) wird durch die TU Ilmenau im Jahr 2012 abgeschlossen.

Für die Modernisierungsmaßnahme im Faradaybau ist die Beschaffung der Ersteinrichtung für die Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften mit einem Umfang von 1,3 Mio. € vorgesehen.

Weitere Erstaussstattungen im Zusammenhang mit den oben genannten (kleinen) Baumaßnahmen werden in den Jahren 2012 – 2015 zeitnah beantragt sowie für das Universitätsrechenzentrum im Zusammenhang der Realisierung der Baumaßnahme.

III.5 Mietverträge

Für den Abschluss von Mietverträgen gelten grundsätzlich die Allgemeinen Grundsätze des Thüringer Finanzministeriums vom 10. Juli 1996 (Staatsanzeiger Nr. 31/1996, S. 1468). Mietverträge, die unterhalb der in den Allgemeinen Grundsätzen des Thüringer Finanzministeriums vom 10. Juli 1996 genannten Kriterien liegen, brauchen nicht mehr dem TMBWK zur Genehmigung vorgelegt werden, sondern sind diesem künftig nur noch zur Kenntnis zu geben.

Die bestehenden Einmietungen der TU Ilmenau (EAZ, Kontorhaus) sind auch weiterhin notwendig. Zusätzliche Einmietungen sind auf Grund von Modernisierungsmaßnahmen (z. B. Faradaybau und Oeconomicum) erforderlich und bedürfen im jeweiligen Zusammenhang der gesonderten Finanzierung (Sondertatbestände) durch das Ministerium.

Darüber hinaus werden ab 2014 Einmietungen in ein Büro- und Laborgebäude für die Forschungszwecke des Thüringer Innovationszentrums Mobilität (ThIMo) mit der besonderen Anpassung an die Anforderungen der Stiftungsprofessur „Energieeffiziente Antriebe“ erfolgen. Die TU Ilmenau wird die Zurverfügungstellung der entsprechenden Umzugskosten in Höhe von 100.000 Euro in 2014 beim Land beantragen.

IV. Hochschulfinanzierung / Personal

IV.1 Zuschüsse für laufende Zwecke und Investitionen sowie Finanzhilfen

IV.1.1 Landesmittel

Gemäß den Vereinbarungen und Zusagen in der Rahmenvereinbarung III sowie gemäß dem Mittelverteilungsmodell KLUG–Thüringen–2012 stellt das TMBWK der TU Ilmenau über Kapitel 0469, Titel 682 01 und 682 13 sowie 891 01 und 891 13 folgende Landesmittel zur Verfügung:

A Bewirtschaftung Gebäude

Für die Bewirtschaftung der von der Hochschule genutzten Gebäude werden

- im Jahr 2012 Mittel in Höhe von **5.915.597 €**
- im Jahr 2013 Mittel in Höhe von **6.031.969 €**
- im Jahr 2014 Mittel in Höhe von **6.167.737 €** und
- im Jahr 2015 Mittel in Höhe von **6.594.436 €**

zur Verfügung gestellt.

Zur Ausfinanzierung der Verpflichtungsermächtigung für das Vorhaben "Mietkauf Campus-Center" erhält die TU Ilmenau in den Jahren 2012 bis 2014 jeweils 1,5 Mio. € Investitionsmittel.

B Landesgraduiertenprogramm

Im Landesgraduiertenprogramm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchskünstlern stehen insgesamt

- im Jahr 2012 Mittel in Höhe von **1.100.000 €**
- im Jahr 2013 Mittel in Höhe von **1.150.000 €**
- im Jahr 2014 Mittel in Höhe von **1.200.000 €** und
- im Jahr 2015 Mittel in Höhe von **1.250.000 €**

zur Verfügung. Der Anteil der TU Ilmenau an diesen Gesamtbeträgen richtet sich in den Jahren 2012 bis 2015 nach dem jeweiligen prozentualen Anteil an den nach dem Mittelverteilungsmodell KLUG–Thüringen–2012 verteilten Mitteln des KLUG–Hochschulbudgets.

C Landesmittel entsprechend der Verteilung nach dem Modell KLUG–Thüringen–2012

I. Hochschulbudget

Die Höhe der Mittel, die der TU Ilmenau in den Jahren 2012 bis 2015 aus dem KLUG–Hochschulbudget zur Verfügung gestellt werden, wird entsprechend der in Ziffer II Nr. 5 der Modellbeschreibung KLUG–Thüringen–2012 beschriebenen Berechnung festgelegt

- im Jahr 2012 erhält die TU Ilmenau entsprechend dem Ergebnis der vorläufigen Modellrechnung 2012 insgesamt 51.361.882 Euro
- in den Jahren 2013 bis 2015 erhält die TU Ilmenau aufgrund der Mindest- bzw. Kappungsgrenzen einen Betrag, der
- im Jahr 2013 zwischen 52.274.998 € und 54.742.206 € liegt,
- im Jahr 2014 zwischen 52.226.770 € und 55.970.050 € liegt und
- im Jahr 2015 zwischen 52.180.632 € und 57.229.930 € liegt.

II. Allgemein-, Gestaltungs- und Innovationsbudget

Aus dem Allgemein-, Gestaltungs- und Innovationsbudget erhält die TU Ilmenau in den Jahren 2012 bis 2015 folgende Landesmittel:

1. Allgemeinbudget

- Für die Auszubildenden an den Hochschulen stehen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils ca. 2,6 Mio. Euro zur Verfügung. Die Mittel werden den Hochschulen anteilig bzw. auf Antrag zweckgebunden zugewiesen. Zur Absicherung der Ausbildungsaktivitäten erwartet die Universität von der Landesregierung eine bedarfsgerechte Finanzausstattung sowohl für die Personalmittel als auch für die notwendigen Sachmittel der Auszubildenden
- Für die Weiterbeschäftigung von Auszubildenden an den Hochschulen stehen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils ca. 1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Mittel werden den Hochschulen anteilig bzw. auf Antrag zweckgebunden zugewiesen.

2. Struktur- und Gestaltungsbudget

Aufgrund ihrer Koordinierungsfunktion für drei hochschulübergreifende Projekte erhält die TU Ilmenau die hierfür erforderlichen Mittelzuweisungen auch stellvertretend für die anderen Hochschulen aus dem Struktur- und Gestaltungsfonds wie folgt:

- Patentwesen der Thüringer Hochschulen – PATON – 2012/2013 je 250.000 Euro sowie entsprechend dem Ergebnis der Evaluation je 250.000 Euro in 2014/2015,
- Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik (ThüKo) – jährlich 100.000 Euro bis 2014,
- Gender in der akademischen Lehre (GeniaL) – 229.000 Euro in 2012 (inkl. Ausgabereinst)

Mit der Rahmenvereinbarung III vom Dezember 2011 ist der TU Ilmenau ein bis 2015 verläSSLicher Entwicklungsrahmen gegeben.

Die Universität weist darauf hin, dass die unter A ausgewiesenen Mittel die tatsächlichen Bewirtschaftungskosten nicht decken, insbesondere aufgrund von Veränderungen durch die Inbetriebnahme neuer oder modernisierter Gebäude. Es entstehen der Universität in erheblichem Maße Kosten, die durch den Zuwachs bei den Bewirtschaftungskosten nicht aufgefangen werden. Dies gilt in gleicher Weise für umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen an Gebäuden, wobei hierbei zusätzliche Aufwendungen durch die Umzüge und die Anmietung von Ersatzflächen entstehen. Einen Überblick zu den Kosten, die für diese Maßnahmen anfallen, liefert die Tabelle in der Anlage 4. Die Universität muss daher in den kommenden Jahren eine deutliche Verbesserung der Finanzausstattung des Landeshaushalts für diesen Bereich erwarten.

Entsprechend dem vom Projektleiter des Thüringer Innovationszentrums Mobilität (ThIMO) dem Ministerium vorgelegten Finanzierungsplan werden in den Jahren 2012 bis 2015 für Bau **3,7 Mio. Euro** aus dem KLUG-Gestaltungs- und Innovationsfonds und für Ausrüstungen/Großgeräte **1,8 Mio. Euro** aus der Richtlinienförderung des TMBWK bereitgestellt. Über die konkrete Ausgestaltung treffen die TU Ilmenau und das TMBWK eine gesonderte Vereinbarung.

IV.1.2 Bundesmittel

A Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpakts 2020

Die Mittel des Hochschulpakts 2020 werden den Hochschulen entsprechend den Festlegungen im Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 (zweite Programmphase) in den Jahren 2012 bis 2015 zur Verfügung gestellt.

Die Verteilung der für die Hochschulen in der Programmlinie 1 – Studium und Lehre – zur Verfügung stehenden Mittel erfolgt gemäß dem jeweiligen Anteil einer jeden Hochschule an der Gesamtzahl der Studienanfänger in Thüringen. Als Studienanfänger werden die im 1. Hochschulsesemester immatrikulierten Studierenden eines Studienjahres (Sommersemester und darauf folgendes Wintersemester) gezählt. Maßgeblich sind die jeweils aktuellen Anteile, d. h. für die im Jahr 2012 zur Verfügung stehenden Mittel ist der Anteil 2012 und für die in den Jahren 2013 bis 2015 zur Verfügung stehenden Mittel sind die Anteile 2013, 2014 bzw. 2015 entscheidend. In der Programmlinie 1 stehen in den Jahren 2012 bis 2015 – vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Bund – insgesamt folgende Mittelansätze zur Verfügung:

2012	17.000.000 €
2013	13.500.000 €
2014	11.500.000 €
2015	10.000.000 €

Tabelle 5: Bundesmittel HSP 2020, Programmlinie 1

In der Programmlinie 2 – Hochschulmarketing – stehen für das Hochschulmarketing der Thüringer Hochschulen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils 1,7 Mio. Euro zur Verfügung. Die TU Ilmenau erhält über die Programmlinie 2, in den Jahren 2012 – 2015 jeweils 188.889 Euro aus HSP 2020 Mitteln.

B Zuschüsse aus Bund- Länderprogrammen

Mittel aus dem sog. „Professorinnenprogramm“

Die Universität wird sich aktiv an einer Neuauflage des Professorinnenprogramms beteiligen.

IV.1.3 Drittmittel

Das Drittmittelaufkommen der Technischen Universität Ilmenau soll bei konstanter Grundausstattung mindestens auf dem Niveau von 2011 stabilisiert werden (ca. 40 Mio. Euro). Ziel ist eine jährliche Steigerung von 2 %.

Dieses hohe Drittmittelaufkommen kann nur finanziert werden, wenn seitens des Freistaates Co-Finanzierungen in technische Geräte, Räumlichkeiten oder Personal erfolgen. Die Komplexität der Forschungseinrichtung einer Technischen Universität bedingt neben immensen Anschaffungskosten auch hohe Refinanzierungskosten in immer kürzeren Zeitabständen. Die TU Ilmenau ist sich dieser Tatsache bewusst und versucht zielgerichtet ihren Anteil dazu beizutragen. Insbesondere bei Großprojekten der Förderung durch den Bund bzw. der EU kann die TU Ilmenau jedoch die Co-Finanzierungsanteile nicht allein aufbringen.

IV.1.4 Sonstige Einnahmen

Zwischen der Universität und dem TMBWK besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an nichtstaatlichen Mitteln bei der Finanzierung zu erhöhen ist, um das Aufgabenspektrum bei hoher Qualität bewältigen zu können. Schwerpunkte der Universität sind dabei die Entwicklung von weiterbildenden und postgradualen Studiengängen, die wirtschaftliche Betätigung (Dienstleistungen, Sponsoring) und das Einwerben von Stipendienmitteln (u. a. für die Co-Finanzierung der Deutschlandstipendien). Zielstellung für die Laufzeit der Vereinbarung ist es, diese Einnahmen zu erhöhen.

Die Langzeitstudiengebühren werden verwendet für ein Betreuungsprogramm für Studierende, für den Ausbau des Qualitätssicherungssystems und qualitätsverbessernde Vorhaben in der Lehre sowie für Marketingmaßnahmen. Bei der Festlegung der Verwendungszwecke der Langzeitstudiengebühren werden die Studierenden angemessen beteiligt.

IV.2 Personal

Die TU Ilmenau verpflichtet sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die aufgrund der gemäß Rahmenvereinbarung III zur Verfügung stehenden Finanzausstattung erforderlichen Maßnahmen bei der Personalplanung und beim Personaleinsatz einzuleiten, um die ordnungsgemäße Wahrnehmung der der Hochschule obliegenden Aufgaben gewährleisten zu können.

An der TU Ilmenau war zum Stichtag 01.12.2011 (amtliche Statistik) folgender Personalbestand zu verzeichnen (IST-Besetzung VZÄ, Anteil der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit 40 h):

Personalgruppe	VZÄ gesamt	davon Stiftungsprofessoren
Professoren	94,5	7,5
Juniorprofessoren	4	1

Tabelle 6: Personalbestand Professoren

Personalgruppe	VZÄ haushaltsfinanziert	davon Finanzierung über Grundmittel	davon Finanzierung über Projektmittel des Landes	VZÄ drittmittelfinanziert
sonstige wiss. MA	389,98	271,23	118,75	269,06
verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	579,48	550,43	29,05	25,01

Tabelle 7: Personalbestand wissenschaftliche Mitarbeiter und verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Der Hochschulleitung der TU Ilmenau sind die finanziellen Probleme der Personalfinanzierung bewusst, deshalb werden Maßnahmen geprüft und ggf. umgesetzt, um im Rahmen der Hochschulautonomie mit den vorhandenen Mitteln auszukommen.

Die Technische Universität Ilmenau wird sich beim Abschluss von Beschäftigungsverhältnissen an den von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 24.04.2012 beschlossenen *Leitlinien für die Ausgestaltung befristeter Beschäftigungsverhältnisse mit wissenschaftlichen und künstlerischen Personal* orientieren.

Die Entwicklung der Personalstruktur ist bei unveränderter Struktur der Universität von den finanziellen Rahmenbedingungen, die durch die RV III gesetzt wurden, abhängig. Zur Sicherstellung der finanziellen Handlungsmöglichkeit plant die Universität, die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den nächsten drei Jahren unter Berücksichtigung der Anforderungen in Studium, Lehre und Forschung anzupassen. Grundsätzlich soll dabei das Abschmelzen der gegenwärtig noch erforderlichen Mehrausgaben im Bereich des sonstigen Personals durch Altersteilzeitverhältnisse einen Personalabbau in Grenzen halten. Auch das Einwerben alternativer Finanzierungsmöglichkeiten stellt einen Weg dar, um den bei unveränderter Struktur der Universität bestehenden Finanzierungsengpässen entgegenzuwirken.

Die Universität rechnet damit, dass bei einer unveränderten Personalstruktur und je nach Tarifentwicklung von den 105 gewidmeten Professuren weiterhin 10 % unbesetzt bleiben müssen.

Der Senat hat deshalb eine Höchstzahl der gleichzeitig besetzten Professuren für die einzelnen Fakultäten beschlossen und darüber hinaus eine Besetzung von Professuren unter den Vorbehalt gestellt, dass diese aus dem Budget des Mittelbaus getragen werden, was bei unveränderter Struktur der Universität auf Grund der engen finanziellen Rahmenbedingungen künftig nicht angemessen sein wird.

Die Technische Universität Ilmenau verpflichtet sich, frühzeitig, d. h. mindestens ein Jahr vor dem Ausscheiden eines Professors aus Altersgründen, dem TMBWK ein beabsichtigtes hinausschieben des Eintritts in den Ruhestand gemäß § 43 Abs. 6 ThürBG anzuzeigen und – soweit das TMBWK Erörterungsbedarf anmeldet – in Gespräche mit dem Ministerium einzutreten.

Durch die Zuwendung von Institutionen und Unternehmen bzw. Konsortien sind an der TU Ilmenau insgesamt acht Stiftungsprofessuren besetzt worden. Vier weitere Stiftungsprofessuren sind in Verhandlung bzw. bereits in der Ausschreibung. Die Stiftungsprofessuren tragen zu einer Ergänzung und Bereicherung des Lehr- und Forschungsangebotes der TU Ilmenau bei. Die als Ergänzung angehobenen W3-Stellen reichen damit schon nicht mehr aus, und die Universität wird mit dem Land eine entsprechende Stellenausstattung für die Stiftungsprofessuren aus dem Stellenpool ab dem Jahr 2013 vereinbaren.

Die durchschnittliche Ausstattung einer Professur liegt derzeit mit etwa 2,4 Wissenschaftlerstellen laut internem Verteilungsmodell an der Untergrenze der für technische Universitäten notwendigen Ausstattung. Um die Wettbewerbsfähigkeit mit vergleichbaren Universitäten nicht erheblich einzuschränken, sollen sich Beschränkungen des Finanzrahmens möglichst nicht auf das wissenschaftliche Personal auswirken.

Unter Berücksichtigung einer notwendigen Personalausstattung zur Sicherstellung der Aktivitäten der TU Ilmenau in Lehre, Studium, Forschung, Weiterbildung, Technologietransfer und im wissenschaftsstützenden Bereich sowie vor dem Hintergrund der Sozialverträglichkeit wird an der TU Ilmenau über folgende Maßnahmen zur Personalanpassung nachgedacht:

- Überprüfung der Strukturen der TU Ilmenau auf ihre Effektivität und Nachhaltigkeit,
- Reduktion des Personalaufwandes in den lehr- und forschungsstützenden Prozessen durch Verringerung der Dienstleistungen gegenüber Externen und Hochschulangehörigen im Bereich des Berichtswesens und der immer umfassenderen und detaillierteren Verwendungsnachweisführung,

- Prüfung der Notwendigkeit der Wiederbesetzung von Professuren vor dem Hintergrund des Profils der TU Ilmenau und unter Berücksichtigung der Lehr- und Forschungsstrategie.

Zur Sicherstellung der Flexibilität der Universität im Personalbereich spricht sich die Universität für folgende Neufassung des Haushaltsvermerks zu Kapitel 0469 aus: „Außerhalb des Stellenplanes dürfen bis zu 20 % des Drittmittelpersonals – umgerechnet auf Vollzeitstellen – mit unbefristeten Verträgen beschäftigt werden.“

IV.3 Haushaltswirtschaft der Hochschulen

Die TU Ilmenau hat für die interne Verteilung der Mittel auf die Fakultäten eigene Modelle eingeführt, die regelmäßig aktualisiert werden. Durch die Budgetierung der Fakultäten haben sie weitgehende Flexibilität im Haushaltsvollzug. Die aufgrund der im Jahr 2011 eingeführten Budgetierung der Betriebseinheiten ausgereichten Budgets werden jährlich angepasst.

Die Anforderungen an das externe und interne Rechnungswesen der Universität sind vielschichtig und stehen insbesondere beim externen Berichtswesen auch diametral zueinander.

Die Universität wird ihr Rechnungswesen schrittweise durch weitere Funktionalitäten ergänzen,

u. a.:

- Erhöhung des Anteils automatisierter Buchungen, z.B. durch Anschluss von VORSYSTEMEN und Umstellung, Erweiterung der Funktionalitäten der HAMASYS-RÜCKSCHNITTSTELLE und Nutzung softwaretechnischer Lösungen bei den Programmpauschalen,
- Verbesserung in der Unterstützung des Projektmanagements, der Budgetierung und der mittelfristigen Finanzplanung,
- Ausbau und Weiterentwicklung der Aufwandsaufschreibungen,
- Weiterentwicklung der Kalkulationsschemata,
- Verbesserung des Liquiditätsmanagements,
- Einführung eines Risikomanagements.

Bei der Auswahl des neuen IT-Verfahrens wird sich die Universität aktiv mit ihrem Know-how einbringen (Punkt II 7.5.2 und 7.5.3).

V. Qualitätssicherung, Transparenz und Information

V.1 Qualitätsmanagement der Hochschule und Evaluation nach § 8 ThürHG

Als erste Technische Universität Deutschlands hat die TU Ilmenau das Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich absolviert und erhält 2012 das offizielle Akkreditierungssiegel des Akkreditierungsrates. Damit gelten alle Studiengänge, die derzeit an der TU Ilmenau angebo-

ten und zukünftig eingerichtet werden, als akkreditiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung des akkreditierten Qualitätsmanagementsystems sind folgende Aktivitäten geplant:

- Erarbeitung einer Roadmap 2012 – 2018 der begonnenen und geplanten Aktivitäten sowie der voraussichtlichen Meilensteine zum Stand der Projekte des QMS sowie deren Weiterentwicklung,
- Ausbau der Evaluation der Studiengänge im Verbund mit der TU Chemnitz und der OVGU Magdeburg,
- Optimieren der studiengangbezogenen Informationen im Rahmen der internen und externen Evaluation der Studiengänge (Vereinheitlichen der Kennzahlen, Studienverlaufanalysen),
- Ausbau der Modulevaluation (Stärkung des Modulbezugs in der Evaluation von einzelnen Lehrveranstaltungen; regelmäßige Bewertung der Module eines Studiengangs und Einbeziehen der Ergebnisse der Modulevaluation in die Evaluation von Studium und Lehre an der Fakultät),
- Systematische Befragungen der Studierenden im Bachelor- und im Masterstudium; Bewertung der Studiensituation a) im Studiengang und b) an der TU Ilmenau insgesamt (Beurteilung von Lehrinhalten, Studienplanung, Informations-, Beratungs- und Betreuungsangeboten, studienbegleitende Dienstleistungen, Workload, Kompetenzen),
- Leitfaden für den Umgang mit Evaluationsergebnissen und Hinweise zur Gestaltung von kompetenzorientierter Lehre und kompetenzorientierten Prüfungen.

Die Universität wird auch in den Jahren 2012 und 2013 die Koordination des Netzwerkes „Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen“ übernehmen und durch die aktive Mitarbeit im Netzwerk ihre Expertise im Kontext der Systemakkreditierung und des Qualitätsmanagements einbringen. Im Fokus der Koordination steht dabei die konzeptionelle Unterstützung bei der Sicherung der Nachhaltigkeit des Netzwerkes.

V.2 Hochschulcontrolling

Die Universität wird ihr Controlling als internes Steuerungsinstrumentarium aufbauend auf dem umgestellten Rechnungswesen weiterentwickeln, steuerungsrelevante Informationen und Kenngrößen herausarbeiten und die Kennzahlen der verschiedenen Ressourcenbereiche miteinander verknüpfen.

Zur Verbesserung des Berichtswesens werden die Arbeiten an der Einführung eines Datawarehouse-Systems in den Jahren 2012/2013 fortgeführt.

Ein Schwerpunkt in den Jahren 2012 und 2013 ist der Aufbau des Auslastungsabgleiches in der Lehre als Gegenüberstellung des im Modul-/Fächerkatalog hinterlegten Lehrangebotes mit den vorhandenen und sich verändernden personellen Ressourcen.

V.3 Berichterstattung

Der Jahresbericht der Hochschule nach § 9 ThürHG erfolgt termingerecht. Er gibt Auskunft über die Einhaltung der Rahmenvereinbarung sowie der vorliegenden ZLV und enthält die leistungsbezogenen Kennzahlen.

Die Hochschule veröffentlicht ihren Jahresbericht in geeigneter Weise.

Die Universität strebt eine Reduzierung des Aufwandes und des Umfangs der externen Berichterstattung an. So wird das TMBWK u. a. aufgefordert, Kennzahlen in Abstimmung mit den Thüringer Hochschulen festzulegen, die den Leistungsstand und die Kostenstruktur der Thüringer Hochschulen insgesamt transparent und vergleichbar machen. Darüber hinaus ist der Inhalt und Umfang der Berichtserstattung zwischen Jahresbericht und Anhang zu den Jahresabschlüssen zu prüfen und zu synchronisieren.

VI. Schlussbestimmungen

VI.1 Geltungsdauer / Inkrafttreten

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 31.12.2015. Ergänzungen während der Laufzeit sind insbesondere im Zusammenhang mit den sich aus den Dialogforen ergebenden Ergebnissen sowie deren Umsetzung möglich. Im Zuge gegebenenfalls zu führender Verhandlungen um eine Rahmenvereinbarung IV werden beide Seiten rechtzeitig in Verhandlungen über die dann anstehenden ZLV eintreten.

VI.2 Haushaltsvorbehalt

Die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung enthaltenen Leistungen des Landes stehen unter Haushaltsvorbehalt.

VI.3 Zielerreichung / Folgen

Soweit eine vereinbarte Zielstellung bzw. ein gefördertes Projektziel nicht erreicht wurde, sind die dafür ausschlaggebenden Gründe anzugeben. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat. Soweit ein Ziel aus von der Hochschule zu vertretenden Gründen nicht erreicht worden ist, kann das TMBWK die Zuweisungen von Mitteln in dem Umfang zurückfordern bzw. Haushaltsansätze sperren, wie die Zielstellung nicht erreicht wurde. Außerdem können gewährte oder in Aussicht gestellte finanzielle Anreize entzogen oder versagt werden.

Zielerreichung und Folgen insbesondere bezüglich der Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventen, Promotionen, Drittmittel, sonstige Einnahmen ergeben sich direkt

aus dem Modell KLUG–Thüringen 2012. Zielerreichung und Folgen bezüglich der Studierenden im 1. Hochschulse semester im Zusammenhang mit dem Hochschulpakt 2020 ergeben sich unmittelbar aus der Programmlinie 1 des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 (zweite Programmphase) in den Jahren 2012–2015.

VI.4 Fortschreibung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist den aktuellen Entwicklungen anzupassen und gegebenenfalls durch weitere Verpflichtungen zu ergänzen. Änderungen und Ergänzungen dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Jena, 19.12.2012



.....
Thüringer Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Christoph Matschie



.....
Rektor der Technischen Universität Ilmenau
Univ.–Prof. Dr. Peter Scharff

1. Übersicht über das aktuelle Studienangebot der Hochschule:					
1.1 grundständige Studiengänge (einschließlich konsekutive Masterstudiengänge)					
Studiengänge	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.-kap. 2012/13	
Ingenieurwissenschaften					
Biomedizinische Technik	Bachelor	7	3,6	110	
Elektrotechnik und Informationstechnik	Bachelor	7	3,6	144	
Fahrzeugtechnik	Bachelor	7	3,6	183	
Ingenieurinformatik	Bachelor	7	3,6	62	
Maschinenbau	Bachelor	7	3,6	283	
Mechatronik	Bachelor	7	3,6	62	
Medientechnologie	Bachelor	7	3,6	170	
Optronik	Bachelor	7	3,6	15	
Technische Kybernetik und Systemtheorie	Bachelor	7	3,6	38	
Technische Physik	Bachelor	6	3,2	31	
Werkstoffwissenschaft	Bachelor	6	3,2	66	
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	6	3,2	266	
Mathematik/ Naturwissenschaften					
Informatik	Bachelor	6	2,6	127	
Mathematik	Bachelor	6	2,7	95	
Wirtschaftsinformatik	Bachelor	6	2,6	61	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Medienwirtschaft	Bachelor	6	2,1	114	
Sprach- und Kulturwissenschaften					
Angewandte Medienwissenschaften	Bachelor	7	2,6	133	
Ingenieurwissenschaften					
Polyvalenter Bachelor mit Lehramtsotior für berufsbildende Schulen	Bachelor	6	2,6	5	
Ingenieurwissenschaften					
Biomedizinische Technik	Master	3	1,6	21	
Elektrotechnik und Informationstechnik	Master	3	1,6	57	
Fahrzeugtechnik	Master	3	1,6	10	
Ingenieurinformatik	Master	3	1,6	17	
Maschinenbau	Master	3	1,6	32	
Mechatronik	Master	3	1,6	12	
Medientechnologie	Master	3	1,6	21	
Optronik	Master	3	1,6	3	
Technische Physik	Master	4	2	6	
Werkstoffwissenschaft	Master	4	2	3	
Wirtschaftsingenieurwesen	Master	4	2	40	
Mathematik/ Naturwissenschaften					
Informatik	Master	4	2	19	
Mathematik und Wirtschaftsmathematik	Master	4	2	7	
Wirtschaftsinformatik	Master	4	2	22	
Zwischensumme					
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Medienwirtschaft	Master	4	2	42	
Zwischensumme					
Sprach- und Kulturwissenschaften					
Medien- und Kommunikationswissenschaft	Master	3	1,6	32	
1.2 postgraduale Studiengänge					
Studienfächer	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.-kap. 2012/13	
Ingenieurwissenschaften					
Communication and Signal Processing	Master	4	2	14	
Electrical Power and Control Engineering	Master	4	2	9	
Mikro- und Nanotechnologien	Master	4	2	3	
Miniaturisierte Biotechnologie	Master	4	2	9	
Regenerative Energietechnik	Master	4	2	3	
Research in Computer & Systems Engineering	Master	4	2	23	
Zwischensumme					
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					

Betriebswirtschaftslehre	Master	4	2	9
--------------------------	--------	---	---	---

1. Übersicht über das aktuelle Studienangebot der Hochschule:

1.1 grundständige Studiengänge (einschließlich konsekutive Masterstudiengänge)

Studiengänge	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende										Absolventen					Studienanfänger (1. FS)															
					insgesamt										in RSZ					2010	2011	2012	2013	2014	2015	SS06 + WS06/07	SS07 + WS07/08	SS08 + WS08/09	SS09 + WS09/10	SS10 + WS10/11	SS11 + WS11/12	SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16
					WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16																				
Ingenieurwissenschaften																																			
Biomedizinische Technik	Bachelor	7	3,6	110	408	440	406	425	445	455	387	341	365	380	390	35	63	60	60	60	65	102	133	118	100	135	145	102	110	110	110				
Elektrotechnik und Informationstechnik	Bachelor	7	3,6	144	191	214	230	280	330	380	188	198	245	285	330	30	20	20	25	25	25	59	64	58	56	68	75	73	75	75					
Fahrzeugtechnik	Bachelor	7	3,6	183	309	339	329	350	370	385	299	282	305	320	335	17	30	35	35	40	40	92	114	100	99	111	139	94	100	105					
Ingenieurinformatik	Bachelor	7	3,6	62	153	166	162	170	180	190	152	136	150	155	165	13	22	25	25	30	30	34	28	42	41	49	52	33	45	50					
LA Berufliche Schulen	LA Bachelor Berufliche Schulen	6	2,6	5	16	16	10	10	10	10	11	7	10	10	10	0	0	5	5	5	5	0	0	6	5	6	6	3	5	5					
Maschinenbau	Bachelor	7	3,6	283	470	564	570	605	640	665	530	506	545	580	600	30	63	65	70	70	75	93	123	168	167	152	228	156	155	160					
Mechatronik	Bachelor	7	3,6	62	152	149	152	175	190	210	130	137	160	175	195	23	23	25	25	25	25	53	43	49	46	34	49	63	60	55					
Medientechnologie	Bachelor	7	3,6	170	239	269	224	235	245	250	231	186	200	210	210	7	17	20	20	20	25	78	70	76	95	75	88	44	60	60					
Optronik	Bachelor	7	3,6	15	45	44	40	45	50	60	36	35	40	45	55	3	4	10	10	10	10	10	13	9	10	17	12	11	15	15					
Technische Kybernetik und Systemtheorie	Bachelor	7	3,6	38	7	27	44	65	75	80	27	44	65	75	80	0	0	0	0	5	10	0	0	0	0	7	23	25	20	20					
Technische Physik	Bachelor	6	3,2	31	87	106	92	90	90	90	72	72	75	75	75	10	11	25	25	25	25	34	32	39	22	23	40	31	30	30					
Werkstoffwissenschaft	Bachelor	6	3,2	66	65	90	96	105	110	115	84	79	90	95	100	1	4	15	15	15	15	0	11	16	30	26	39	24	30	30					
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	6	3,2	266	402	554	543	570	570	570	459	437	470	470	470	36	45	60	80	105	105	77	110	135	151	121	255	155	155	155					
Zwischensumme	Bachelor			1.435	2.544	2.978	2.898	3.125	3.305	3.460	2.606	2.460	2.720	2.875	3.015	205	302	365	395	435	455	632	741	816	822	824	1.151	814	860	870	880				
Mathematik/ Naturwissenschaften																																			
Biomedizinische Technik	Master	3	1,6	21	54	90	111	130	150	170	81	75	90	105	120	1	18	20	25	25	25	0	0	0	9	25	31	32	45	45					
Elektrotechnik und Informationstechnik	Master	3	1,6	57	63	82	84	100	115	130	52	58	70	80	90	7	19	25	25	25	25	0	12	12	20	16	31	30	45	45					
Fahrzeugtechnik	Master	3	1,6	10	32	39	54	70	85	100	28	32	45	55	60	2	15	15	15	15	15	0	0	0	7	7	8	13	30	30					
Ingenieurinformatik	Master	3	1,6	17	39	44	40	40	40	40	29	24	25	25	25	4	10	10	15	15	15	0	0	0	20	18	20	11	15	15					
Maschinenbau	Master	3	1,6	32	105	147	155	155	155	155	111	83	90	90	90	0	36	60	60	60	60	0	0	0	14	52	33	35	60	60					
Mechatronik	Master	3	1,6	12	44	50	57	70	80	90	37	33	45	50	55	3	24	20	20	20	20	0	0	0	8	11	13	10	30	30					
Medientechnologie	Master	3	1,6	21	11	29	49	60	65	65	21	35	45	50	50	0	0	10	15	20	25	0	0	0	0	6	12	15	30	30					
Optronik	Master	3	1,6	3	6	10	16	25	30	30	6	12	20	25	25	1	2	3	5	5	10	0	0	0	2	1	2	4	10	10					
Technische Physik	Master	4	2	6	24	17	32	40	45	50	10	29	40	45	50	1	12	10	10	10	10	0	0	0	4	2	4	5	10	15					
Werkstoffwissenschaft	Master	4	2	3	8	13	17	25	25	25	10	9	20	20	20	0	0	5	5	10	10	0	0	0	2	6	2	5	10	10					
Wirtschaftsingenieurwesen	Master	4	2	40	43	85	150	190	235	280	73	117	155	195	230	4	2	20	25	30	40	0	0	0	6	23	26	54	70	80					
Zwischensumme	Master			222	429	606	765	905	1.025	1.135	458	507	645	740	815	23	138	198	220	235	255	0	12	16	90	169	183	219	360	370	380				
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften				1.657	2.973	3.584	3.663	4.030	4.330	4.595	3.064	2.967	3.365	3.615	3.830	228	440	563	615	670	710	632	753	832	912	993	1.334	1.033	1.220	1.240	1.260				
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																																			
Informatik	Bachelor	6	2,6	127	221	272	259	280	300	310	204	209	225	240	245	18	23	30	35	35	40	76	87	63	48	79	104	88	90	90					
Mathematik	Bachelor	6	2,7	95	58	74	84	100	110	120	62	73	90	100	110	5	6	10	10	15	15	18	24	15	21	24	36	35	35	35					
Wirtschaftsinformatik	Bachelor	6	2,6	61	142	150	147	155	160	160	117	115	125	130	130	14	20	20	20	25	25	49	48	49	41	44	52	44	45	45					
Zwischensumme	Bachelor			283	421	496	490	535	570	590	383	397	440	470	485	37	49	60	65	75	80	143	159	127	110	147	192	167	170	170					
Informatik	Master	4	2	19	29	57	69	75	85	95	47	44	55	60	65	0	1	15	20	20	25	0	0	0	2	18	14	16	25	30					
Mathematik und Wirtschaftsmathematik	Master	4	2	7	10	15	22	30	30	30	10	16	25	25	25	2	1	5	5	10	10	0	0	2	3	3	4	11	10						
Wirtschaftsinformatik	Master	4	2	22	29	54	64	75	85	90	42	52	65	70	75	0	1	5	10	15	20	0	0	0	8	10	23	20	20						
Zwischensumme	Master			48	68	126	155	180	200	215	99	112	145	155	165	2	3	25	35	45	55	0	0	2	13	31	41	47	55	65					
Summe Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften				331	489	622	645	715	770	805	482	509	585	625	650	39	52	85	100	120	135	143	159	129	123	178	233	214	225	235	240				
Sprach- und Kulturwissenschaften																																			
Medienwirtschaft	Bachelor	6	2,1	114	533	487	475	475	485	495	344	341	355	360	370	78	120	110	110	100	100	182	201	156	145	113	124	143	145	145					
Zwischensumme	Bachelor			114	533	487	475	475	485	495	344	341	355	360	370	78	120	110	110	100	100	182	201	156	145	113	124	143	145	145					
Medienwirtschaft	Master	4	2	42	60	128	169	185	205	230	110	122	140	155	175	2	4	30	30	35	35	0	1	4	9	38	42	23	55	65					
Zwischensumme	Master			42	60	128	169	185	205	230	110	122	140	155	175	2	4	30	30	35	35	0	1	4	9	38	42	23	55	65					
Summe Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts																																			

1.2 postgraduale Studiengänge

Studienfächer	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende										Absolventen					Studienanfänger (1. FS)												
					WS		WS		WS		WS		WS		WS		2010	2011	2012	2013	2014	2015	SS06 + WS06/07	SS07 + WS07/08	SS08 + WS08/09	SS09 + WS09/10	SS10 + WS10/11	SS11 + WS11/12	SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16
					10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16																	
Ingenieurwissenschaften																																
Communication and Signal Processing	Master	4	2	14	69	74	95	110	120	130	44	45	55	60	65	0	0	10	15	20	20	0	0	0	39	35	10	33	35	35	40	
Electrical Power and Control Engineering	Master	4	2	9	8	13	15	20	25	25	12	10	15	20	20	0	0	5	5	5	10	0	0	0	1	6	5	5	10	10		
Mikro- und Nanotechnologien	Master	4	2	3	5	12	16	25	30	30	9	14	25	30	30	0	1	5	5	5	10	0	0	2	2	1	7	6	10	10		
Miniaturisierte Biotechnologie	Master	4	2	9	6	11	18	25	30	35	10	14	25	30	35	0	0	5	5	5	5	0	0	0	2	5	11	6	10	10		
Regenerative Energietechnik	Master	4	2	3	0	2	13	15	15	15	2	13	15	15	15	0	0	0	5	5	5	0	0	0	0	0	2	9	5	5		
Research in Computer & Systems Engineering	Master	4	2	23	27	41	63	75	85	95	41	39	50	60	65	0	0	10	15	20	20	0	0	0	0	27	14	24	25	30		
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften	Master			61	115	153	220	270	305	330	118	135	185	215	230	0	1	35	50	60	70	0	0	2	44	74	49	83	95	100	105	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																																
Betriebswirtschaftslehre	Master	4	2	9	6	15	20	25	30	35	14	18	25	30	35	0	1	5	5	5	5	0	0	0	0	4	13	5	10	10	10	
Summe Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Master			9	6	15	20	25	30	35	14	18	25	30	35	0	1	5	5	5	5	0	0	0	0	4	13	5	10	10	10	
Gesamt	postgraduale			70	121	168	240	295	335	365	132	153	210	245	265	0	2	40	55	65	75	0	0	2	44	78	62	88	105	110	115	

1.3 geplante Studiengänge

Studienfächer	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende										Absolventen					Studienanfänger (1. FS)											
					WS		WS		WS		WS		WS		2010	2011	2012	2013	2014	2015	SS06 + WS06/07	SS07 + WS07/08	SS08 + WS08/09	SS09 + WS09/10	SS10 + WS10/11	SS11 + WS11/12	SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16	
					10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	11/12	12/13	13/14	14/15																	15/16
Ingenieurwissenschaften																															
Biotechnische Chemie	Bachelor	6			0	0	0	25	50	65		0	25	50	70	0	0	0	0	5	20	-	-	-	-	-	-	-	25	25	25
Elektrochemie und Galvanotechnik	Master	4			0	0	0	10	25	45		0	10	25	40	0	0	0	0	0	5	-	-	-	-	-	-	10	15	20	
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften	Master			0	0	0	0	35	75	110	0	0	35	75	110	0	0	0	0	5	25	0	0	0	0	0	0	35	40	45	
Summe geplante Studiengänge				0	0	0	0	35	75	110	0	0	35	75	110	0	0	0	0	5	25	0	0	0	0	0	35	40	45		
Insgesamt grundständige + postgraduale + geplante				2.379	4.839	5.678	5.972	6.535	7.020	7.430	4.694	4.712	5.325	5.725	6.055	409	712	943	1.040	1.135	1.230	1.061	1.266	1.269	1.413	1.612	1.931	1.733	1.970	2.030	2.075

2. Geplante Entwicklung des Studienangebots (Aufnahmekapazität nach KapVO)
2.1 grundständige Studiengänge (einschließlich konsekutive Masterstudiengänge)

Studiengänge	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende								Studienanfänger (1. FS)				Absolventen			
					insgesamt				in RSZ				SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16	2012	2013	2014	2015
					WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16								
Ingenieurwissenschaften																				
Biomedizinische Technik	Bachelor	7	3,6	110	415	400	390	390	365	350	345	345	135	135	140	145	60	60	60	65
Elektrotechnik und Informationstechnik	Bachelor	7	3,6	144	200	195	190	185	165	160	155	150	65	70	70	70	20	20	20	25
Fahrzeugtechnik	Bachelor	7	3,6	183	310	290	280	275	275	260	250	245	115	115	120	120	30	30	30	40
Ingenieurinformatik	Bachelor	7	3,6	62	185	200	210	225	170	185	195	205	60	65	65	70	25	30	30	40
Polyvalenter Bachelor mit Lehramtsoption für berufsbildende Schulen	Bachelor	6	2,6	5	25	30	30	30	20	25	25	25	10	10	10	10	5	5	5	5
Maschinenbau	Bachelor	7	3,6	283	550	550	555	560	515	515	520	525	210	225	240	255	70	80	90	100
Mechatronik	Bachelor	7	3,6	62	125	105	85	70	105	90	75	60	35	30	25	25	20	20	20	20
Medientechnologie	Bachelor	7	3,6	170	260	250	250	250	225	215	215	215	90	90	95	95	20	20	20	25
Optronik	Bachelor	7	3,6	15	50	55	60	60	45	50	50	50	20	20	20	20	5	5	5	10
Technische Kybernetik und Systemtheorie	Bachelor	7	3,6	38	35	45	55	60	35	45	55	60	10	10	10	15	0	0	5	10
Technische Physik	Bachelor	6	3,2	31	100	90	85	75	70	65	60	55	20	15	15	10	10	10	10	15
Werkstoffwissenschaft	Bachelor	6	3,2	66	115	130	150	170	110	125	140	160	45	55	60	70	20	20	25	25
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	6	3,2	266	585	605	620	615	485	500	515	510	175	185	200	210	60	80	105	115
Zwischensumme	Bachelor			1.435	2.955	2.945	2.960	2.965	2.585	2.585	2.600	2.605	990	1.025	1.070	1.115	345	380	425	495
Biomedizinische Technik	Master	3	1,6	21	100	115	130	155	90	105	120	140	35	45	50	60	20	25	25	25
Elektrotechnik und Informationstechnik	Master	3	1,6	57	90	105	120	140	50	60	65	75	35	40	45	50	20	20	20	20
Fahrzeugtechnik	Master	3	1,6	10	40	45	50	55	30	35	40	40	15	15	15	20	10	10	10	10
Ingenieurinformatik	Master	3	1,6	17	60	80	100	120	40	50	60	75	30	35	40	45	10	15	15	15
Maschinenbau	Master	3	1,6	32	150	160	180	210	115	120	135	160	50	60	70	80	35	35	35	35
Mechatronik	Master	3	1,6	12	45	45	50	55	30	30	35	40	20	20	25	30	20	20	20	20
Medientechnologie	Master	3	1,6	21	45	55	60	65	35	40	45	50	15	15	20	20	5	10	10	10
Optronik	Master	3	1,6	3	15	20	25	30	10	15	15	20	5	5	5	5	2	2	2	2
Technische Physik	Master	4	2	6	15	15	20	20	10	10	15	15	10	10	10	10	10	5	10	10
Werkstoffwissenschaft	Master	4	2	3	20	25	30	35	15	20	20	25	5	10	10	10	5	5	5	5
Wirtschaftsingenieurwesen	Master	4	2	40	105	125	140	155	95	110	125	135	30	40	45	50	10	20	25	30
Zwischensumme	Master			222	685	790	905	1.040	520	595	675	775	250	295	335	380	147	167	177	182
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften				1.657	3.640	3.735	3.865	4.005	3.105	3.180	3.275	3.380	1.240	1.320	1.405	1.495	492	547	602	677
Mathematik/ Naturwissenschaften																				
Informatik	Bachelor	6	2,6	127	265	260	255	245	200	195	190	185	60	55	55	50	20	20	20	20
Mathematik	Bachelor	6	2,7	95	70	65	70	70	60	55	60	60	25	25	30	30	5	5	5	5
Wirtschaftsinformatik	Bachelor	6	2,6	61	145	140	140	135	115	110	110	105	40	40	40	35	20	20	20	20
Zwischensumme	Bachelor			283	480	465	465	450	375	360	360	350	125	120	125	115	45	45	45	45
Informatik	Master	4	2	19	75	85	100	115	65	75	85	95	20	25	30	35	10	10	10	15
Mathematik und Wirtschaftsmathematik	Master	4	2	7	25	35	40	45	15	25	25	30	10	10	10	10	2	2	2	2
Wirtschaftsinformatik	Master	4	2	22	65	75	85	95	55	60	70	75	15	20	25	25	5	10	10	15
Zwischensumme	Master			48	165	195	225	255	135	160	180	200	45	55	65	70	17	22	22	32
Summe Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften				331	645	660	690	705	510	520	540	550	170	175	190	185	62	67	67	77
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																				
Medienwirtschaft	Bachelor	6	2,1	114	445	410	375	355	315	290	265	255	130	130	130	130	120	120	110	100
Zwischensumme	Bachelor			114	445	410	375	355	315	290	265	255	130	130	130	130	120	120	110	100
Medienwirtschaft	Master	4	2	42	160	170	190	210	140	150	165	185	45	55	65	70	30	30	35	35
Zwischensumme	Master			42	160	170	190	210	140	150	165	185	45	55	65	70	30	30	35	35
Summe Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				156	605	580	565	565	455	440	430	440	175	185	195	200	150	150	145	135
Sprach- und Kulturwissenschaften																				
Angewandte Medienwissenschaften	Bachelor	7	2,6	133	610	615	615	610	505	510	510	505	160	170	175	180	90	100	110	115
Zwischensumme	Bachelor			133	610	615	615	610	505	510	510	505	160	170	175	180	90	100	110	115
Medien- und Kommunikationswissenschaft	Master	3	1,6	32	95	115	135	160	70	80	95	115	35	40	45	50	15	15	15	15
Zwischensumme	Master			32	95	115	135	160	70	80	95	115	35	40	45	50	15	15	15	15
Summe Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften				165	705	730	750	770	575	590	605	620	195	210	220	230	105	115	125	130
Gesamt	Bachelor			1.965	4.490	4.435	4.415	4.380	3.780	3.745	3.735	3.715	1.405	1.445	1.500	1.540	600	645	690	755
Gesamt	Master			344	1.105	1.270	1.455	1.665	865	985	1.115	1.275	375	445	510	570	209	234	249	264
Gesamt	grundständige			2.309	5.595	5.705	5.870	6.045	4.645	4.730	4.850	4.990	1.780	1.890	2.010	2.110	809	879	939	1.019

2.2 postgraduale Studiengänge

Studienfächer	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende								Studienanfänger (1. FS)				Absolventen			
					WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16	2012	2013	2014	2015
Ingenieurwissenschaften																				
Communication and Signal Processing	Master	4	2	14	105	115	130	155	65	70	80	95	35	40	45	55	20	20	20	20
Electrical Power and Control Engineering	Master	4	2	9	25	30	35	45	25	30	30	40	10	10	10	15	5	5	5	5
Mikro- und Nanotechnologien	Master	4	2	3	20	25	30	35	15	20	25	30	10	10	10	10	5	5	5	5
Miniaturisierte Biotechnologie	Master	4	2	9	25	35	45	60	25	35	45	55	15	15	15	20	5	5	5	5
Regenerative Energietechnik	Master	4	2	3	10	15	15	15	10	15	15	15	5	5	5	5	0	5	5	5
Research in Computer & Systems Engineering	Master	4	2	23	65	75	90	105	65	75	90	105	25	30	35	35	15	15	15	15
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften				61	250	295	345	415	205	245	285	340	100	110	120	140	50	55	55	55
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																				
Betriebswirtschaftslehre	Master	4	2	9	30	35	40	50	30	35	40	50	15	15	15	20	10	10	10	10
Summe Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				9	30	35	40	50	30	35	40	50	15	15	15	20	10	10	10	10
Gesamt	postgraduale			70	280	330	385	465	235	280	325	390	115	125	135	160	60	65	65	65

2.3 geplante Studiengänge

Studienfächer	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 12/13	Studierende								Studienanfänger (1. FS)				Absolventen				
					WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	SS12 + WS12/13	SS13 + WS13/14	SS14 + WS14/15	SS15 + WS15/16	2012	2013	2014	2015	
Ingenieurwissenschaften																					
Biotechnische Chemie	Bachelor	6			0	25	50	65	0	25	50	70	0	25	25	25	0	0	5	20	
Elektrochemie und Galvanotechnik	Master	4			0	10	25	45	0	10	25	40	0	10	15	20	0	0	0	5	
Summe Fächergruppe Ingenieurwissenschaften	Master			0	0	35	75	110	0	35	75	110	0	35	40	45	0	0	5	25	
Summe	geplante			0	0	35	75	110	0	35	75	110	0	35	40	45	0	0	5	25	
Insgesamt grundständige + postgraduale + geplante					2.379	5.875	6.070	6.330	6.620	4.880	5.045	5.250	5.490	1.895	2.050	2.185	2.315	869	944	1.009	1.109

Anlage 4 – Sondertatbestände der TU Ilmenau

	2012	2013	2014	2015
Bewirtschaftung Zusebau	428.000,00 €	436.560,00 €	445.291,00 €	454.197,00 €
Bewirtschaftung Meitnerbau	824.000,00 €	840.480,00 €	857.289,60 €	874.435,00 €
Bewirtschaftung Leonardo da Vinci-Bau	16.000,00 €	16.320,00 €	16.646,40 €	16.979,00 €
Bewirtschaftung Heliosbau	40.000,00 €	40.800,00 €	41.616,00 €	42.448,00 €
Anmietungen zwecks Sanierung Faradaybau	82.700,00 €	248.100,00 €	248.100,00 €	
Anmietungen zwecks Sanierung Oeconomicum		186.600,00 €		
Betriebskosten für Anmietung zwecks Sanierung Faradaybau	36.000,00 €	108.000,00 €	108.000,00 €	
Betriebskosten für Anmietung zwecks Sanierung Oeconomicum		31.800,00 €		
Umzüge wegen Sanierung Faradaybau	71.000,00 €		71.000,00 €	
Umzüge wegen Sanierung Oeconomicum		124.000,00 €		
Summe	1.497.700,00 €	2.032.660,00 €	1.787.943,00 €	1.388.059,00 €